

Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 01/2025



Schwerpunkt:

Investitionen ankurbeln

Wettbewerbsfähigkeit
stärken (S. 10)

Klarer Kompass auf unsicherer See

IHK-Vollversammlung diskutiert
drängende Themen (S. 18)

Was bringt das Jahr 2025?

Worauf sich Unternehmen
einstellen müssen (S. 26)



Lässt sich trotz lähmender Genehmigungspraxis bei
Investitionsvorhaben nicht unterkriegen: Anja Twietmeyer,
Prokuristin der Saalemühle in Alsleben. (S. 14)



WETTBEWERBSFÄHIGKEIT
stärken!

www.ihk.de/halle

ENERGIE UND KLIMA

TECHNOLOGIE
UND INNOVATION

INVESTITIONEN

WETTBEWERBS
FÄHIGKEIT
stärken!

FACHKRÄFTE

BÜROKRATIEABBAU

INFRASTRUKTUR

Zurück an die Spitze

Der Süden Sachsen-Anhalts steckt voller unternehmerischer Ideen. Trotzdem stagniert die Wirtschaftsentwicklung, ist unser Wohlstand in Gefahr. Die Ursachen dafür sind greifbar: hohe Energiepreise, Arbeitskosten und Unternehmenssteuern, überbordende Bürokratie, bröckelnde öffentliche Infrastruktur, wachsender Arbeits- und Fachkräftemangel und eine schleppende Digitalisierung. Höchste Zeit für einen Neustart! **Was dafür nötig ist? Wettbewerbsfähigkeit stärken!**

Unser Logo zum IHK-Jahresthema 2025 verdeutlicht: Vieles ist nicht mehr stimmig. Damit wir unsere Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen können, müssen die Rahmenbedingungen in Einklang gebracht werden. Wir arbeiten aktiv daran, die Rahmenbedingungen wieder auf Wettbewerbsfähigkeit auszurichten.



Diskutieren und gestalten Sie unser Jahresthema 2025 mit!

Ihre IHK Halle-Dessau auf LinkedIn:

@IHK Halle-Dessau



Die Lage ist schwierig, aber keineswegs aussichtslos!

Liebe Leser der Mitteldeutschen Wirtschaft,

wir wünschen Ihnen zunächst ein erfolgreiches Jahr 2025 und dafür viel Kraft und Zuversicht. Als Optimisten sagen wir mit Blick auf die Lage der Wirtschaft und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: Es kann eigentlich nur besser werden! Denn ein sowohl wirtschaftlich als auch politisch turbulentes Jahr liegt hinter uns, geprägt von Stagnation und Schrumpfung. Wachstumsimpulse blieben aus und trotz aller Versprechen der Ampelregierung, daran etwas zu ändern, wurden aus groß angekündigten Reformen eher Reförmchen und aus Entlastungspaketen bestenfalls -päckchen, denn neue bürokratische Belastungen fraßen die überschaubaren Erleichterungen rasch wieder auf. Am Ende zerbrach die Regierung selbst, nicht zuletzt im Streit über das (vermeintlich) knappe Geld.

Die Unternehmen belastet die politische Unsicherheit, die aus der Regierungslosigkeit folgt, ebenso wie der jahrelange Reformstau. In dieser Zeit schliefen aber unsere Wettbewerber auf den Weltmärkten nicht: In nahezu allen Bereichen haben uns andere starke Industrienationen abgehängt, sei es bei niedrigeren Energiekosten, niedrigerer Steuerbelastung, niedrigeren Arbeitskosten, besserer digitaler Infrastruktur, etc. pp. Dass unter diesen Umständen deutsche Unternehmen kaum noch in Deutschland – wohl aber im Ausland! – investieren, ist folgerichtig und verständlich.

Deutschland ist Anfang 2025 der „kranke Mann“ unter den Industrienationen. Jedoch: Die Lage ist schwierig, aber keineswegs aussichtslos! Um im Bild zu bleiben: Für den kranken Mann gibt es eine Heilung, sogar eine Möglichkeit zur Selbstheilung! Denn die Wirtschaft braucht keine Medizin in Form steuer- oder gar schuldenfinanzierter Ausgabenprogramme, sondern schlicht eine Entlastung und bessere Rahmenbedingungen bei den Faktoren, die unsere Wettbewerbsfähigkeit bestimmen! Dann finden auch wieder Investitionen statt und dann gibt es auch wieder Wachstum für Deutschland! Die bevorstehende Bundestagswahl und der Regierungswechsel bieten nun die Chance, einen Kassensturz zu machen, ehrlich zu analysieren, was wir uns noch leisten können und auch den Staat wieder auf seine Kernaufgaben auszurichten. Ausgaben folgen nun einmal Aufgaben.

Das Wiedererlangen der Wettbewerbsfähigkeit wird uns vor diesem Hintergrund im Jahr 2025 ganz besonders beschäftigen. Deshalb machen wir es zu unserem Jahresthema, und es wird folgerichtig auch die Schwerpunkte unseres IHK-Magazins Mitteldeutsche Wirtschaft prägen. Und dazu noch ein letzter Hinweis in eigener Sache: Die Mitteldeutsche Wirtschaft wird künftig nur noch sechs Mal im Jahr erscheinen, dafür aber ohne Werbeanzeigen und mit der Konzentration auf das Wesentliche. Das gibt uns und Ihnen, liebe Leser, die Gelegenheit, noch tiefer in die Themen einzusteigen. Was sich nicht ändert, ist aber unser Ansatz, Politik und Praxis sowie Region und Unternehmer zugleich abzubilden.

Seien Sie also gespannt auf die nächsten Ausgaben, im neuen Rhythmus alle zwei Monate. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!



Sascha Gläßer
Präsident



Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer



Sascha Gläßer
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Halle-Dessau



Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer der Industrie-
und Handelskammer Halle-Dessau



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.



ONLINE-MAGAZIN

8

IHK ehrt ihre Besten

40 Auszeichnungen verliehen



10

Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen!

IHK-Jahresthema bestimmte Neujahrsempfang

INHALT FEBRUAR 2025

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 24 VERANSTALTUNGEN
- 30 BÖRSEN
- 31 FÜR SIE DA
- 32 IMPRESSUM

WIRTSCHAFT & REGION

6 Was – Wann – Wo

Arbeitgeber der Zukunft geehrt und andere Nachrichten aus der Region

8 Fachkräfte

IHK ehrt ihre Besten –
40 Auszeichnungen verliehen

SCHWERPUNKT: INVESTITIONEN ANKURBELN

10

Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen! –
Wie das gelingen kann, war Thema beim
IHK-Neujahrsempfang im Anhaltischen
Theater in Dessau

„Vorrang für Investitionen, Wettbewerbs-
fähigkeit stärken“ – Auszug aus dem Posi-
tionspapier der IHK Halle-Dessau

„Wir haben die Pflicht, uns einzumischen!“
– im Gespräch mit IHK-Präsident Sascha
Gläßer

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt



18

Klarer Kompass auf unsicherer See
IHK-Vollversammlung nimmt drängende Themen in den Blick



22

Modellprojekt für Sachsen-Anhalts Straßen
IHK-Verkehrsausschuss diskutiert aktuelle Probleme



28

Czy mówisz po polsku?
Blick auf den Wirtschaftspartner Polen



26

Was bringt das Jahr 2025?
Worauf sich Unternehmen einstellen müssen

WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

18 Vollversammlung

Klarer Kompass auf unsicherer See – drei Themen prägten die Agenda der IHK-Vollversammlung

22 Ausschüsse und Arbeitskreise

Modellprojekt für Sachsen-Anhalts Straßen – Verkehrsausschüsse der IHK Halle-Dessau und der IHK Magdeburg diskutieren mit Landesministerin für Infrastruktur und Digitales

WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

24 Veranstaltungen

Praxiswissen kompakt – Hinweise zu aktuellen IHK-Terminen

25 Finanzierung und Förderung

Digitalisierungsprojekte fördern lassen

26 Recht

Was bringt das Jahr 2025? – ein ausgewählter Überblick für Unternehmen

28 International

Czy mówisz po polsku? – Wirtschaftspartner Polen, eine Bestandsaufnahme

30 Börsen

Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen



31 Für Sie da

Türenöffnen für innovative Entwicklungen: Dr. Sophie Kühling, Referentin Innovation und Technologietransfer



ONLINE-MAGAZIN

Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:
www.mitteldeutsche-wirtschaft.de

#AusbildungMachtMehrAusUns

Mit diesem Slogan wirbt die IHK Halle-Dessau jetzt auch auf einer Straßenbahn in Halle (Saale) für die duale Berufsausbildung. Seit September 2024 fahren bereits sechs Busse mit Kampagnenwerbung täglich etwa 14 Stunden in den Regionen Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld, Salzlandkreis, Saalekreis, Wittenberg und Burgenlandkreis sowie ein Stadtbus in Dessau-Roßlau.

Damit beteiligt sich die IHK an der bundesweiten Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ der IHK-Organisation. Sie unterstützt diese seit dem Start im Jahr 2023 auf vielfältige Weise, um sie noch sichtbarer zu machen und damit noch mehr Jugendliche für die duale Berufsausbildung zu gewinnen – „denn diese schafft für junge Menschen ein solides Fundament, auf das sie im weiteren Erwerbsleben immer weiter aufbauen können. Sie ist ein Karriere-Motor!“, sagte IHK-Präsident Sascha Gläßer.

Mehr Informationen zur Kampagne unter
www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de.



MEHR INFOS ONLINE





WAS – WANN – WO

Arbeitgeber der Zukunft geehrt

Für ihre familienfreundlichen Maßnahmen und eine gute Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege wurden zwei Unternehmen aus **Dessau-Roßlau** Ende letzten Jahres als „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet: die Merz Aesthetics (Kategorie bis 50 Mitarbeiter) und die Heinrich Stracke GmbH (Kategorie über 50 Mitarbeiter). Beide Firmen bieten ihren Mitarbeitern umfangreiche Zusatzleistungen sowie flexible Arbeitszeitmodelle und unterstützen bei Fort- und Weiterbildungen.



Erhielt eine Auszeichnung als Arbeitgeber der Zukunft: die Firma Merz Aesthetics GmbH aus Dessau-Roßlau.



MEHR INFOS ONLINE

www.agi-dessau-rosslau.de

Zahl des Monats
1.000 €

So hoch ist die Summe, die das Land Sachsen-Anhalt für erfolgreich abgelegte Fortbildungsprüfungen mit dem DQR-Niveau 6 bei den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern gewährt. Der sogenannte Meisterbonus PLUS soll Arbeitnehmern einen Anreiz geben, sich beruflich weiterzubilden und die eigene Qualifikation zu stärken.



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle/meisterbonus-plus

Guide Michelin zeichnet Naumburger Gasthof aus

Der **Naumburger** Gasthof „Zufriedenheit“ wurde Ende 2024 als einziges Hotel in Sachsen-Anhalt vom Guide Michelin mit einem sogenannten Key ausgezeichnet. Die Auszeichnung gilt ein Jahr. Wie die Sterne für Restaurants weisen die Keys auf die besten Hotels in Deutschland. Sechs Häuser erhielten drei Keys, 36 zwei und 80 einen Key. Ein Key steht dabei für einen „ganz besonderen Aufenthalt“. Die Prüfung erfolgt in fünf Kategorien: Architektur und Inneneinrichtung, Qualität und Konsistenz des Service, Persönlichkeit und Charakter, Preis-Leistungs-Verhältnis sowie ein bedeutender Beitrag zum Erlebnis des Gastes in einer bestimmten Umgebung. Für den Hoteldirektor des Gasthofs „Zufriedenheit“, Matthias Albrecht, käme die Ehrung nicht nur dem Hotel zugute, sondern steigere auch die Bekanntheit von Naumburg und der

Der „Gasthof Zufriedenheit“ heißt seine Gäste seit 2017 an historischer Stelle in Naumburg (Saale) willkommen.



Region. Neben dem Dom mit seiner Zugkraft sieht Albrecht die Stadt und die Saale-Unstrut-Region als großes Pfund, die allerdings für viele noch immer als Geheimtipp gelte.



MEHR INFOS ONLINE

<https://gasthof-zufriedenheit.de/>

Gästeliebliche gekürt

2024 zum ersten Mal
Gästelieblich in der Kategorie
Ferienwohnung: der Bahnhof
Droyßig in Droyßig

Die Tourismusbetriebe im Land überzeugen ihre Gäste mit **hoher Qualität**. Die Ende 2024 gekürten Landessieger des Wettbewerbs „GÄSTELIEBLING“ verdeutlichen dies.

Aus dem südlichen **Sachsen-Anhalt** erhielt das Romantik Hotel Freiwerk in Stolberg bereits zum dritten Mal in Folge in der Kategorie Hotel die Auszeichnung, mit einem GÄSTELIEBLING-Score von 96,86. Der Bahnhof Droyßig in Droyßig holte sich zum ersten Mal den Sieg in der Kategorie Ferienwohnung und erreichte einen GÄSTELIEBLING-Score von 99,1.

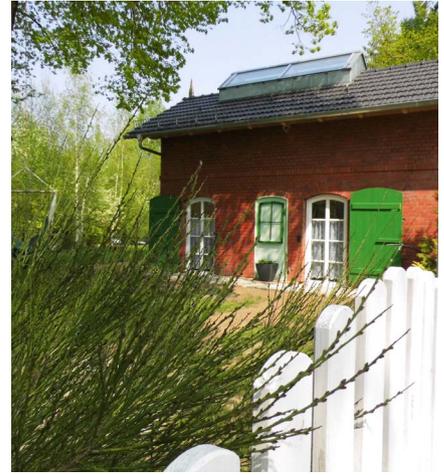
Der Wettbewerb GÄSTELIEBLING zeichnet Unterkunftsbetriebe mit der besten Servicequalität in den Kategorien Hotel, Pension/

Gasthof und Ferienwohnung aus. Dafür werden Gästebewertungen aus über 250 Bewertungsplattformen des vergangenen Jahres ausgewertet, zusammengeführt in der Software TrustYou.



MEHR INFOS ONLINE

<https://www.tourismusnetzwerk-sachsen-anhalt.de/de/gaestelieblich.html>



Preis der Umweltallianz für sachsen-anhaltische Unternehmen

Im November 2024 feierte die Umweltallianz **Sachsen-Anhalt** in der Staatskanzlei in Magdeburg ihr 25jähriges Bestehen. In diesem Rahmen wurde auch der alle zwei Jahre ausgelobte Preis der Umweltallianz für innovative Unternehmen aus Sachsen-Anhalt vergeben: in der Kategorie „Produkte und Technologien“ an die Inflotec GmbH aus Magdeburg, in der Kategorie „Konzepte und Projekte“ an den GMBU e. V. aus Halle (Saale). Der Sonderpreis der Umweltallianz ging an die MOL Katalysatortechnik GmbH aus Merseburg. Entstanden ist das freiwillige Bündnis aus Wirtschaft und Politik aus dem Grundgedanken, dass gemeinsam mehr für den Umweltschutz erreicht werden kann. Die aktuell rund 220 Mitglieder haben sich verpflichtet, freiwillig mehr Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu ergreifen als gesetzlich gefordert.



MEHR INFOS ONLINE

<https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/umweltallianz>

Noch bis 14. Februar bewerben: „Kulinarisches Sachsen-Anhalt 2025“

Sachsen-Anhalt steht für eine reiche landwirtschaftliche Tradition und eine große Lebensmittelvielfalt. Aus hochwertig verarbeiteten lokalen Zutaten erschaffen die regionalen Erzeugerinnen und Erzeuger Spitzenprodukte, die in der Bevölkerung eine hohe Wertschätzung erfahren.

Um diese Wertschätzung geht es auch 2025 bei dem Wettbewerb „Kulinarisches Sachsen-Anhalt“. Ob traditionell oder innovativ: Die Gaumenfreuden unserer regionalen Betriebe sollen stolz über die Landesgrenzen hinweg präsentiert werden.

Noch bis zum 14. Februar können sich Unternehmen um einen der renommierten „Kulinarischen Sterne 2025“ bewerben! Lebensmittelprodukte, die besonders innovativ, einzigartig und von bester Qualität sind, haben sehr gute Chancen, die unabhängige Fachjury zu überzeugen. Die Sieger werden im Juni 2025 zur festlichen Abschlussveranstaltung im Beisein der Schirmherren, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Minister Sven Schulze, ausgezeichnet.

Mehr zu den Teilnahmebedingungen und Bewerbungsinformationen unter www.kulinarische-sterne.sachsen-anhalt.de.



MEHR INFOS ONLINE

IHK ehrt ihre Besten



Weitere Informationen zu allen Ausgezeichneten sowie Fotos von der Veranstaltung finden Interessierte unter

www.ihk.de/halle/bestenehrung2024

3.250 Auszubildende haben im Jahr 2024 bei der IHK Halle-Dessau ihre Abschlussprüfung abgelegt. 71 von ihnen erreichten die Note eins, 31 davon mit Auszeichnung. Die IHK ehrte ihre Besten der Aus- sowie der Fortbildung mit einer Festveranstaltung in der Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale).



Die Geehrten 2024: Insgesamt wurden 31 Ausbildungsabsolventen aus 28 Unternehmen und 29 Berufen ausgezeichnet. Sie haben die besten Abschlussergebnisse von insgesamt 3.250 Prüflingen im IHK-Bezirk erzielt und dabei mindestens 91,5 von 100 möglichen Punkten erreicht. Bei den insgesamt 216 Fortbildungsabsolventen erhielten neun die Auszeichnung als Jahrgangsbeste.



„Beste der Besten“ 2024 über alle Berufe hinweg: der bei der EMAG Zerbst Maschinenfabrik GmbH ausgebildete Hannes Carl Gabler (Mitte). Der 20-jährige Konstruktionsmechaniker für Stahl- und Metallbau erreichte in der Abschlussprüfung 98 von 100 möglichen Punkten und erhielt damit als Jahrgangsbester den mit 2.000 Euro dotierten Sonderpreis „Goldene Kathi“ der Kathi Rainer Thiele GmbH – 2024 bereits zum 24. Mal gestiftet.

Sascha Gläber, Präsident der IHK Halle-Dessau, und Eva Feußner, Ministerin für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, gratulierten den Jahrgangsbesten persönlich und übermittelten ihnen zusammen mit weiteren Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ihre Glückwünsche.

Sascha Gläber sagte: „Auf Ihre hervorragenden Leistungen dürfen Sie mit Recht stolz sein! Dadurch haben Sie bewiesen, dass Sie nicht ‘nur’ etwas können, sondern dies auch in einer sehr hohen Qualität. Als IHK-Präsident freue ich mich darüber sehr und gratuliere Ihnen herzlich!“ Die hohe Qualität, so Gläber, sei auch dem großen Engagement der Ausbildungsbetriebe zu verdanken, die damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung beisteuerten.

Image ausbaufähig

Im Hinblick auf einige Baustellen in der täglichen Praxis der beruflichen Bildung – etwa lange Anfahrtswege zur Berufsschule – betonte Gläber, dass die IHK gemeinsam mit ihren Partnern diese Themen bereits aktiv bearbeitet. Und er lenkte den Blick auf die positiven Auswirkungen der beruflichen Bildung für das Land. „Duale Berufsausbildung ist ein Karriere-Motor, sie ermöglicht gesellschaftlichen Aufstieg.“ Trotzdem sei ihr Image weiterhin ausbaufähig.

Deshalb hätten die Industrie- und Handelskammern im März letzten Jahres eine bundesweite Imagekampagne unter dem Motto „Jetzt # könnenlernen“ gestartet. Ziel und Zweck: Jugendliche sollen mit der Kampagne für die duale Ausbildung begeistert werden.



Als zwei beste Absolventen einer kaufmännischen Ausbildung wurden die Kauffrau im Einzelhandel, Mara Willer (ausgebildet bei der Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG in Bernburg, 2. v. r.), sowie der Verkäufer Justin Stadler (ausgebildet bei EDEKA Pollmer, Ingo Pollmer e.K. in Dessau-Roßlau, Mitte), mit dem in Höhe von insgesamt 2.000 Euro dotierten Sonderpreis der Serumwerk Bernburg AG geehrt.



Der von der Volksbank Halle (Saale) eG gestiftete Sonderpreis in Höhe von 2.000 Euro für die beste Fortbildungsabsolventin ging an die Geprüfte Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen, Tabea Knörnschild (r.).



MEHR INFOS ONLINE

Hier geht es zur Kampagne: www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de



IHK Halle-Dessau
Geschäftsführerin
Aus- und Weiterbildung
Dr. Simone Danek
Tel. 0345 2126-346
sdanek@halle.ihk.de

Wettbewerbsfähigkeit wiedererlangen!



Wie gewinnt Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit und einstige Spitzenposition unter den Industrienationen wieder zurück? Antworten darauf aus unterschiedlichen Perspektiven bestimmten den diesjährigen **Neujahrsempfang** der IHK Halle-Dessau am 15. Januar 2025. Der Einladung ins Anhaltische Theater gefolgt waren über 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Medien.

Was bleibt von einer faktenreichen und meinungsstarken über zweieinhalbstündigen Debatte einmal rund um die aktuelle politische Welt? Zunächst einmal Sascha Gläbers Fazit: „Wir haben die Lösung unserer Probleme

selbst in der Hand.“ Daneben der Tonfall des gesamten Abends – Klar in der Analyse, deutlich in der Sache, respektvoll auch dann, wenn es um Widerspruch zu Gesagtem ging. Oft auf den Punkt. Mitunter pointiert. Und obwohl

der Abend alles andere als leichte Kost nach Feierabend bot, bleibt festzuhalten, auch so kann man über die aktuelle Wirtschaftskrise im Land streiten und darüber, wie sie sich überwinden lässt.

Es sind Hausaufgaben zu machen

Den Impuls dafür hatte der IHK-Präsident schon in seiner Begrüßung gegeben. Er lud ein, über den Tellerrand zu schauen und dabei nicht nur die eigene, sondern möglichst auch viele andere Stimmen zu hören. Danach zu fragen, warum uns andere überholen, was Wettbewerber anders oder besser machen. Die Summe liegengebliebener wirtschaftspolitischer Hausaufgaben bezeichnete er als beträchtlich. Die Frage danach, warum die Wirtschaft momentan da steht, wo sie steht, beantwortet er in Dessau kurz und knapp zu-

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion
beim IHK-Neujahrsempfang 2025:
Autorin Susanne Gaschke, Moderatorin Dr. Ursula
Weidenfeld, ifo-Geschäftsführer Prof. Dr. Dr. h.c.
Clemens Fuest, IHK-Hauptgeschäftsführer Prof.
Dr. Thomas Brockmeier (v. l. n. r.).



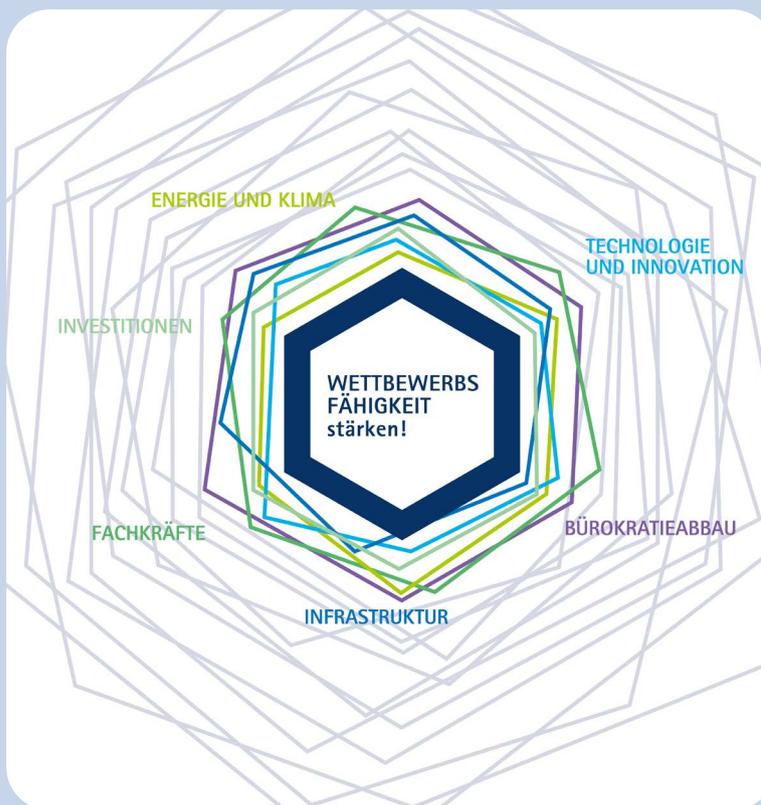
nächst selbst: „Der Befund ist klar. Zu hohe Energiepreise, ein Mangel an Fachkräften und überbordende Bürokratie.“

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff griff diese Gedanken in seinem Grußwort auf. „Wir sind alle abhängig vom Erfolg der Wirtschaft.“ Von deren Fähigkeit, sich auch in solch schwierigen Situationen erfolgreich zu behaupten, hinge der Spielraum zu regieren maßgeblich mit ab. Bezogen auf die aktuelle Transformation plädierte er wiederholt dafür, mit umsichtigen Reformen die Industriearbeitsplätze in Sachsen-Anhalt und Deutschland insgesamt zu halten.

Wer stark ist, wird gehört

Warum eine zielorientierte gesellschaftliche Debatte zur Wettbewerbsfähigkeit Deutsch-

SCHWERPUNKT INVESTITIONEN ANKURBELN



Mitmachen bei der Jahreskampagne 2025

Unser Wohlstand hängt maßgeblich von Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit ab. Hier ist vieles nicht mehr stimmig. Das reicht von hohen Energiepreisen, Arbeitskosten und Unternehmenssteuern sowie überbordender Bürokratie bis hin zu bröckelnder Infrastruktur, wachsendem Arbeits- und Fachkräftemangel und schleppender Digitalisierung. Höchste Zeit für einen Neustart in Deutschland. Die IHK Halle-Dessau wird diesen mit ihrer Jahreskampagne 2025 „Wettbewerbskraft stärken“ begleiten und aktiv daran mitarbeiten, die Rahmenbedingungen wieder auf Wettbewerbsfähigkeit auszurichten. Mischen Sie sich ein und beteiligen Sie sich an dieser Debatte.

Begleitet wird sie von einer Bildmarke. Das Polygon oder Vieleck symbolisiert, wie vieles die Wettbewerbsfähigkeit beeinflusst und miteinander wirkt. Und dass es darauf ankommt, viele Faktoren in Einklang zu bringen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Ihnen soll es symbolisieren: Hier geht's um Zukunft.



LINKEDIN

Die IHK Halle-Dessau auf LinkedIn:
@IHK Halle-Dessau



MEHR INFOS ONLINE

www.ihk.de/halle

”

„Jeder wird gebraucht, das ist die positive Nachricht.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest
Präsident des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, München

”

„Die Zivilgesellschaft funktioniert, etwa über die Vereine und Kammern. Wir haben viel Kraft im Land.“

Dr. Susanne Gaschke
Autorin der Neuen Zürcher Zeitung

”

„Politik ist die Kunst des Möglichen. Stellen wir uns unrealistische Ziele wie bei der Energiewende, können wir nicht erfolgreich sein.“

Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer der IHK Halle-Deesau

lands gerade angesichts eines zunehmenden Protektionismus' der USA und einer staatlich gelenkten Wirtschaftspolitik in China nötig ist, darauf verwies anschließend Sigmar Gabriel, u. a. Bundesaußenminister und Vizekanzler a. D. (siehe auch Infokasten Seite 13). Seine Kernbotschaft: „Eine Position der Stärke ist entscheidend, um Gehör zu finden.“

Wie sich die aktuelle Wirtschaftskrise überwinden ließe, wollte die renommierte Wirtschaftsjournalistin Dr. Ursula Weidenfeld anschließend in einer von ihr moderierten Podiumsdiskussion von Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts München, Dr. Susanne Gaschke, Autorin der Neuen Zürcher Zeitung, und IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier wissen.

Einig waren sich die Diskutanten wie alle Redner vor ihnen darin, dass das Investitionsgeschehen und darüber das Wirtschaftswachstum in Deutschland wieder dringend angekurbelt werden müsse. Und zwar nicht mittels staatlicher Ausgabenprogramme, sondern über ambitionierte Reformen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Dies fange bei der Korrektur der Energiepolitik an und schließe Reformen zur Verringerung unternehmerischer Steuer- und Abgabelasten

ebenso ein wie konsequenten Bürokratieabbau.

Jetzt an Stellschrauben drehen!

Unterschiedliche Auffassungen wurden deutlich, als es darum ging, welche Balance Deutschland zwischen dem Erhalt energieintensiver Produktion und der Ausrichtung auf sogenannte Zukunftsbranchen brauche. Prof. Fuest konstatierte, dass mit der Energiewende und dem Pfad hin zur Klimaneutralität „nun einmal eine Grundsatzentscheidung“ gefällt worden sei, die perspektivisch „nahezu zwangsläufig“ wohl das Ende eines Großteils der energieintensiven Industrie in Deutschland bedeute. Allerdings gäbe es durchaus „eine Menge Stellschrauben“, an denen mit Blick etwa auf Start-ups und Hightech-Firmen „mit hohem Marktwert“ gedreht werden könne. Prof. Brockmeier widersprach energisch und wies unter anderem auf die „entlang einer vielstufigen Wertschöpfungskette für die Gesamtwirtschaft bedeutsamen Beiträge der Grundstoffchemie“ sowie auf „die Unterschiede zwischen Marktkapitalisierung an der Börse und realer Wertschöpfung“ hin. Zudem wünschte er sich „auch, aber nicht nur beim Bürokratieabbau eine grundsätzlich konstruktivere Einstellung“ – charakterisiert etwa von der Ergänzung des verbreiteten Satzes „Es geht nicht, weil...“ um „es ginge dann, wenn...“.



IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und IHK-Präsident Sascha Gläßer beim Neujahrsempfang der IHK

Mehr Lust auf Leistungsbereitschaft

Dr. Susanne Gaschke kam im Verlauf der Diskussion noch einmal auf Sigmar Gabriels Empfehlung zurück, sich in der Veränderung auf das zu besinnen, was wir können. Sie konstatierte, dass trotz kollektiver gesellschaftlicher Einstellung auf Work-Life-Balance viel Kraft in Deutschland stecke. Die Zivilgesellschaft funktioniere, viele Vereine und auch die Kammern sorgten für Zusammenhalt im Land. Das sei wichtiges Kapital für den Wandel, der „brutal viel Kraft kostet.“ Die Summe all dessen ermögliche ein Vorankommen, wenn wir wieder Lust auf Leistungsbereitschaft entwickeln und uns auf das Gefühl zurückbesinnen, dass jeder etwas beizutragen hat.

Sascha Gläßer band schließlich alles zusammen und blickte dafür nach vorn: „Weil die Wettbewerbsfähigkeit das dominierende Thema für den Wohlstand unseres Landes ist, wird die IHK Halle-Dessau sie zu ihrem Jahresthema 2025 machen.“ Reformvorschläge lägen auf dem Tisch, es brauche nun den politischen Mut einer neuen Bundesregierung, die nötigen Maßnahmen auch wirklich zu ergreifen. Die „Schönwetterzeiten billigen Geldes und billiger Energie“ seien vorerst vorbei – es müsse „ein Ruck“ durch die Gesellschaft gehen, „auch und vor allem in Bezug auf die erwähnte Leistungsbereitschaft“, so der IHK-Präsident.

Jetzt sei es Zeit, anzupacken und den Staat auf seine nötigsten Aufgaben zu konzentrieren, vor allem aber auch Handlungsspielräume für Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen, damit diese das Land wieder in Bewegung bringen könnten.



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
 Tel. 0345 2126-245
 chenke@halle.ihk.de



Welt verändert sich tektonisch

Mit besonderer Spannung wurde in Dessau auch der Gastvortrag des Vorsitzenden der Atlantikbrücke, Sigmar Gabriel, wenige Tage vor dem erneuten Amtsantritt Donald Trumps erwartet. In seinen Anmerkungen zum Thema „Europa, USA, Russland, China... – Zur Lage Deutschlands in einer multipolaren Welt“ spannte er den Bogen von kontinentalen Machtverschiebungen bis hin zu nötigem eigenem Handeln als Reaktion darauf. Dabei zeigte sich der frühere Bundesaußenminister überzeugt, dass wir mit der Interessenverlagerung der USA Richtung Pazifik gerade eine tektonische Veränderung der Welt erleben. Überall, wo die Amerikaner ein Vakuum hinterlassen, drängen vorwiegend Autokraten in entstehende Lücken, was viele aktuelle weltpolitische Konflikte erkläre. Deutschland sei herausgefordert, sich den neuen Bedingungen anzupassen. Neben wachsender Verteidigungsfähigkeit komme es jetzt dabei vor allem darauf an, unsere Allianzen in Europa und damit Europa selbst zu stärken. Mit dem Ziel, die deutsche wie europäische Wirtschaft wieder zu entfesseln. Der neuen Bundesregierung empfahl er in diesem Zusammenhang, Liegegebliebenes im Verhältnis zu Frankreich und Polen schnell aufzuarbeiten. Wir selbst sollten, so Gabriel weiter, im Veränderungsprozess stärker darauf bauen, was wir selber können. Das duale Ausbildungssystem sei eine solche Stärke. Den Industrie- und Handelskammern dankte er in diesem Zusammenhang für ihre Arbeit, die wesentlich für Verbindlichkeit in Deutschland Sorge.

Hier gibt es noch mehr!

Mehr Bilder, Impressionen und Informationen zum diesjährigen IHK-Neujahrsempfang am 15. Januar 2025 im Anhaltischen Theater Dessau gibt es hier:

ihk.de/halle/neujahrsempfang2025

Wollen Sie im kommenden Jahr auch dabei sein?
 Dann lassen Sie sich bereits jetzt auf die Einladungsliste setzen.



MEHR INFOS ONLINE

Weniger reden, mehr machen!

Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit stagniert. Die Ursachen sind vielfältig. Eine sind fehlende Investitionen, selbst bei sich gut entwickelnden Unternehmen. Warum das so ist, erklärt Anja Twietmeyer. Die Prokuristin der **Saalemühle in Alsleben** sagt: „Die Genehmigungspraxis der Behörden lähmt und frustriert jeden Tag.“



Anja Twietmeyer im Gespräch mit ihrem Kollegen Marcel Buro.

Die Saalemühle in Alsleben besteht seit 1212 und ist heute die größte Mühle Deutschlands. Im Jahresdurchschnitt werden hier täglich 1.500 Tonnen Getreide vermahlen. Die zur Anlieferung nötigen LKW bilden, hintereinander aufgereiht, eine Kette bis zur Insel Rügen. Mit der Dresdner Mühle bildet sie einen Unternehmensverbund.

Mehr Informationen: www.sd-muehle.de



MEHR INFOS ONLINE

Jeder, der mehr Nachhaltigkeit von der Wirtschaft und ein höheres Tempo in der Transformation fordert, müsste der Bindewald + Gutting Mühlengruppe, zu der die Saalemühle Alsleben GmbH gehört, eigentlich einen roten Teppich ausrollen. Das Unternehmen setzt auf maßgeschneiderte qualitativ hochwertige Produkte, kurze Lieferwege, Energieeffizienz (seit Jahren), bildet kontinuierlich aus und unterstützt sogar mit Blühflächen den Erhalt der Artenvielfalt.

Die Mühlengruppe entwickelt sich dynamisch und will, ja muss investieren. Aktuell für nötige

Betriebserweiterungen an zwei Standorten in anderen Bundesländern. Spätestens hier endet die Erfolgsgeschichte. Ein maßgeblicher Bremsklotz: die schleppende und unplanbare Genehmigungspraxis der Behörden. Denn an beiden Standorten benötigt das Unternehmen eine Änderung bestehender Bebauungspläne. „Mindestens zwei Jahre stellen uns die Behörden dafür in Aussicht“ sagt Anja Twietmeyer, „allerdings mit der Unsicherheit von Klageverfahren. Sie können bei der Überlastung der Gerichte gerne zu einem zehnjährigen Verfahren ausufern. Erst danach erfolgt das eigentliche Genehmigungsverfahren

nach Bundesimmissionsschutzgesetz, mit einer Verfahrensdauer von mindestens einem Jahr nach Antragstellung. „Das lähmt und frustriert jeden Tag. Wir investieren weniger, als wir könnten und müssten – und fallen damit hinter unsere Möglichkeiten zurück.“



Saalemühle Alsleben GmbH
Bernburger Straße 35 b
D-06425 Alsleben
Tel. +49 34692 263-0
info@saalemuehle.de

„Vorrang für Investitionen – Wettbewerbsfähigkeit stärken“

In ihrem Positionspapier zur bevorstehenden Bundestagswahl fordert die IHK Halle-Dessau ein klares Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft und eine Abkehr von staatlichem Dirigismus und überbordender Umverteilung. Die neue Bundesregierung muss die Weichen für mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit stellen. Nur so kann der Wohlstand in Deutschland gesichert werden. Die Vollversammlung beschloss es nach Beratung am 20. Januar 2025.

Wirtschaftspolitische Prioritäten werden darin in folgenden Themenbereichen beschrieben:

Arbeitsmarktpolitik:

- Senken der Lohnnebenkosten und Abgabenlast zur Entlastung des Faktors Arbeit
- Stärken von Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft
- Flexibilisieren des Arbeitsmarktes und Abbau von starren Strukturen

Demografie:

- Aktive Familienpolitik zur Bekämpfung des Bevölkerungsrückgangs
- Ausbau und Flexibilisieren der Kinderbetreuung
- Fördern qualifizierter Zuwanderung

Schulen und Hochschulen:

- Verbessern der Ausbildungsreife
- Mehr Autonomie und Wettbewerb im Schulsystem
- Stärken der internationalen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Hochschulen.

Aus- und Weiterbildung:

- Sichern der Fachkräftebasis über ein Stärken der dualen Ausbildung

- Verbessern der digitalen Lernmöglichkeiten in Betrieb und Berufsschule
- Fördern der beruflichen Weiterbildung zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften

Infrastruktur:

- Sichern ausreichender Finanzmittel für Instandhaltung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- Technologieoffener Mix der Verkehrsträger
- Flächendeckender Breitbandausbau

Technologie:

- Stärken der Innovationskraft über branchen- und technologieoffene Förderung
- Fokus auf Outputorientierung in der Forschungsförderung
- Forschungsförderung verstetigen und an die realen Forschungs- und Entwicklungszeiträume anpassen

Finanzen und Steuern:

- Konsolidieren des Bundeshaushalts und konsequente Umsetzung der Schuldenbremse
- Abbau von Steuerbürokratie und Vereinfachung des Steuersystems
- Stärken der Investitionskraft von Unternehmen

Energiepolitik:

- Sichere und bezahlbare Energieversorgung als Grundlage für die Wirtschaft
- Minimieren von Markteingriffen und Zulassen von Preissignalen
- Technologieoffener Energiemix

Umweltpolitik:

- Berücksichtigen aller Dimensionen

der Nachhaltigkeit (ökonomisch, sozial, ökologisch)

- Wahl effizienter umweltpolitischer Instrumente
- Vermeiden von Wettbewerbsnachteilen infolge des Übererfüllens europäischer Vorgaben

Unternehmensfreundlichkeit und -akzeptanz:

- Verbessern des Unternehmerbildes
- Stärken der Gründerkultur
- Abbau bürokratischer Hürden für Unternehmensgründungen

Außenwirtschaft:

- Stärken der deutschen Exportwirtschaft
- Bürokratieabbau und Digitalisierung im EU-Binnenmarkt
- Fördern von Freihandel und Abbau von Handelshemmnissen

Bürokratieabbau und gute Rechtsetzung:

- Reduzieren bürokratischer Lasten für Unternehmen
- Konsequentes Digitalisieren der Verwaltung
- Stärken des Föderalismus und dezentrale Entscheidungsfindung

Die konkreten Forderungen und Empfehlungen gibt es hier:
www.ihk.de/halle/bundestagswahlpapier



MEHR INFOS ONLINE



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245
chenke@halle.ihk.de

Wir haben die Pflicht, uns einzumischen!

Rund um den Jahreswechsel 2024/2025 ist die Stimmung der deutschen Wirtschaft auf einem neuen Tiefpunkt angekommen. Der ifo-Geschäftsklimaindex sank auf den niedrigsten Wert seit der Corona-Rezession 2020. IHK-Präsident Sascha Gläßer ist trotzdem weit davon entfernt, den Kopf in den Sand zu stecken. Sein Credo: **Wir haben die Pflicht, uns einzumischen!**

Herr Gläßer, mit welcher Stimmungslage sind Sie in das neue Jahr gestartet?

Sascha Gläßer: Mit einer gemischten. Dass eine wachsende Anzahl von Unternehmen ihre Aussichten für die kommenden Monate spürbar pessimistischer einschätzt, zeigt, wie ernst die Lage ist. Ifo-Präsident Prof. Clemens Fuest war gerade zu Gast auf unserem Neujahrsempfang. In Dessau-Roßlau hat er es nochmals auf den Punkt gebracht: Die Schwäche der deutschen Wirtschaft ist chronisch geworden. Wenn wir unseren Wohlstand erhalten wollen, kann es nicht so bleiben wie es ist. Nehmen Sie etwa die Chemieindustrie, das Herzstück der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt: Infolge der Energiekrise ohnehin in schwerem Fahrwasser, kommen ja auch weitere Belastungsfaktoren mit der überbordenden Bürokratie und den viel zu hohen Unternehmenssteuern hinzu.

Nicht zu vergessen ist die politische Unsicherheit angesichts des Regierungswechsels. Viele Unternehmer trotzen diesen Turbulenzen mit Anpassungsstrategien, treiben den Umbau voran und versuchen, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Diese Haltung und das damit verbundene sichtbare Übernehmen von Verantwortung nötigt mir Respekt ab und macht Mut. Weit über die Chemie hinaus.

Welche Verantwortung kommt der IHK in dieser existenziellen Krise zu?

Gläßer: Was viele ja gar nicht wissen: Es gehört zum gesetzlichen Auftrag der Selbstverwaltung der Wirtschaft, sich mit ihrem Sachverstand in die gesellschaftliche Meinungsbildung einzumischen. Diesen Auftrag hörbar und mit Nachdruck wahrzunehmen, ist lange nicht so wichtig gewesen wie in der aktuellen Situation.

Das Abdriften der Politik in talkshowfähige Sechzig-Sekunden-Statements überdeckt die Ursachen unserer Probleme, obwohl die wie ein offenes Buch auf dem Tisch liegen: Nicht genug, dass wir uns mit einer industriefeindlichen Politik den Ast absägen, auf dem wir sitzen. Wir gehen auch teure und ineffektive Sonderwege in der Klimapolitik, überziehen die Unternehmen mit lähmenden Regeln und erdrückender Bürokratie. Gekoppelt an das Heilsversprechen anstrengungslosen Wohlstands, Work-Life-Balance und Vier-Tage-Woche.

Soweit der Befund. Wie kommt Deutschland zurück in die Erfolgsspur?

Gläßer: Wenn es brennt, braucht es eine klare Botschaft: Ärmel hochkrempeln, anpacken, löschen. Bezogen auf unsere Situation heißt das, alles dafür zu tun, unsere Wettbewerbsfähigkeit wieder herzustellen.

Was wirft die Wirtschaft und ihre Interessenvertretung dafür in die Waagschale?

Gläßer: Wir haben viele hervorragende Unternehmen mit motivierten Belegschaften. Zu diesen Leuchttürmen kommen grundsätzlich gute Bedingungen zum Wirtschaften. Was uns hindert, sind politische Rahmenbedingungen, die uns unsere Vorteile nicht ausspielen lassen. Was hier zu ändern ist, hat die Vollversammlung gerade in einem Positionspapier zur Bundestagswahl formuliert (vgl. Beitrag „Vorrang für Investitionen – Wettbewerbsfähigkeit stärken“, Seite 15). Aber auch wir selbst müssen uns ändern, Hausaufgaben machen, damit unsere Dienstleistungen und Produkte auch in Zukunft Abnehmer vor Ort und in der Welt finden. Die IHK versteht sich dabei als Plattform, diesen Prozess in der Region voranzutreiben.

Was planen Sie hier genau?

Gläßer: Wir richten wesentliche Teile unserer inhaltlichen Arbeit auf sechs maßgebliche Faktoren für Wettbewerbsfähigkeit aus: Investitionen, Fachkräfte, Bürokratieabbau, Energie und Klima, Innovationsfähigkeit und Infrastruktur. Egal ob Präsidium, Vollversammlung, Ausschüsse oder Arbeitskreise, überall werden diese Themen und die Frage, was man besser machen kann und wie sich das Bessere umsetzen lässt, im Mittelpunkt stehen. Unser Ehrgeiz: Wir wollen damit zeigen, wie Deutschland von kreativen Unternehm-

men lebt und wie Leistungsbereitschaft sowie Mut Spaß machen und etwas in Bewegung setzen können. Vorausgesetzt, man wirft den Leistungswilligen und Kreativen nicht ständig Knüppel zwischen die Beine oder setzt ihnen bleischwere Rucksäcke mit neuen Belastungen auf. Wir werden dabei schnell aufs Wesentliche kommen, denn die Unternehmen bringt das ja in der Transformation selbst voran. Damit das gelingt, braucht es Austausch: untereinander und mit der Region. Unser neues Ehrenamtsportal bietet alle Voraussetzungen, miteinander und branchenübergreifend zu arbeiten, über persönliche Begegnungen hinaus. Vernetzt mit dem IHK-Hauptamt bündeln wir so unsere Kompetenzen auf eine zeitgemäße Form.

”

„Wenn es brennt, braucht es eine klare Botschaft: Ärmel hochkrepeln, anpacken, löschen!“

Sascha Gläßer
IHK-Präsident

Darüber hinaus laden wir die Region ein, stärker mit uns in Kontakt zu treten. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ bauen wir aus zu einer Kommunikationsplattform für die Entwicklung des Südens Sachsen-Anhalts, verlinkt mit Praxisbeispielen und Service im Netz und in sozialen Medien. Von all dem werden vor allem kleine und mittlere Unternehmen profitieren, die unser Rückgrat bilden. Hinzu kommen bewährte und neue Begegnungsformate vom Neujahrsempfang über Seminare bis zum Besuch des Ausbildungsberaters im Betrieb selbst oder Gründertheken, um nur einige Beispiele zu nennen.

Das alles ist mit einer bestimmten Idee verbunden: Wenn uns im Alltag etwas Neues gelingt, dann wachsen der Mut und die Lust, den nächsten Schritt zu versuchen. Die sich daraus entwickelnde Haltung ist ein Schlüssel dafür, dass wir unser Land wieder in Bewegung bringen.



Der IHK-Präsident Sascha Gläßer beim Neujahrsempfang der IHK im Anhaltischen Theater Dessau

Mitmachen!

Wollen Sie mitmachen und sich bei der IHK engagieren?

Hier gibt es weitere Informationen dazu:
www.ihk.de/halle/ehrenamt



MEHR INFOS ONLINE



IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245 | chenke@halle.ihk.de

Klarer Kompass auf unsicherer See

Ein ungeschönter Befund der aktuellen Wirtschaftskrise, die Forderung nach einer neuen stabilen Regierung im Bund und Positionen, wie dem Arbeits- und Fachkräftemangel in Zukunft begegnet werden kann, diese drei Themen prägten die Agenda der **IHK-Vollversammlung am 4. Dezember 2024** in Dessau-Roßlau.



Als die ostdeutschen Industrie- und Handelskammern zu Beginn des letzten Jahres Olaf Scholz in einem Alarmruf auf die sich zuspitzende Lage der Wirtschaft hinwiesen, stieß das bei ihm auf taube Ohren. Noch auf der Hannover-Messe beschrieb er die Zeit seiner Kanzlerschaft als „Turnaround-Jahre“. Kritik perlte mit Sätzen ab wie diesem: „Das Lied des Kaufmannes ist die Klage.“

Inzwischen werden immer häufiger aus abstrakten Wirtschaftsnachrichten „Einschläge“ vor der Haustür. Für den Chemiepark Leuna, einem Motor für die Regionalentwicklung, beschrieb InfraLeuna-Geschäftsführer Dr. Christof Günther Ende des Jahres die Lage so: „Wir streichen die Investitionen zusammen und reduzieren auch Personal.“ Kein Einzelfall für IHK-Präsident Sascha Gläßer, der die allgemeine Lage im IHK-Bezirk Halle-Dessau eingangs der Vollversammlung an Fakten festmachte: sinkende Investitionstätigkeit der Industrie, steigende Arbeitslosigkeit und auf weitere Stagnation deutende Wachstumsprognosen. Sein Fazit stieß auf breite Zustimmung: „Land und Wirtschaft brauchen dringend eine neue und vor allem stabile Regierung, die einen ehrlichen Kassensturz macht, endlich die nötigen Reformschritte angeht

und einen soliden zukunftsfähigen Haushalt aufstellt!"

Infrastrukturprojekte auf der Kippe?

Bedenklich sei die Führungslosigkeit auch vor dem Hintergrund der neuen US-Regierung und ihrer industrie- und handelspolitischen Pläne, die eigentlich ein Verhandeln auf Augenhöhe im Verbund der Europäer erfordere. Für den Jahreswechsel 2024/2025 kündigte der Präsident ein IHK-Positionspapier zur Bundestagswahl an, das inzwischen vorliegt (vgl. Beitrag auf Seite 15). Besorgniserregend, so Sascha Gläber weiter, sei aber nicht nur die Lage im Bund, auch der Landeshaushalt werfe eine Reihe von Fragen auf. Insbesondere stünden für unsere Region sehr wichtige Infrastrukturprojekte auf der Kippe. Sei es im Zusammenhang mit dem Zukunftszentrum in Halle, für das Land und Bund gemeinsam Verantwortung übernehmen müssten, oder auch das geplante Spitzenlastwasserwerk Beesen.

Diese Befürchtungen zerstreuen konnte der Vortragsgast des Abends, Staatssekretär Dr. Jürgen Ude, allerdings nicht, auch wenn er auf punktuelle Erfolge bei der Umsetzung des Strukturentwicklungsprogramms des Landes verweisen konnte und daraus resultierend wachsende Standortvorteile ausmachte. Letztere hingen allerdings auch davon ab, die nötige Versorgungsinfrastruktur zeitgemäß weiterzuentwickeln, griff Vollversammlungsmitglied Jörg Schulze den Ball auf. Im Verlauf der Diskussion wurde der Vertreter der Landesregierung gebeten, die drohende Streichung der Mittel für das Spitzenlastwasserwerk Beesen nochmals zu überdenken.



MEHR INFOS ONLINE

Das gesamte Papier gibt es unter
www.ihk.de/halle/fachkraeftepositionspapier.

Alle Potenziale heben!

Mit dem Positionspapier „Alle Potenziale heben“ legt die IHK-Vollversammlung ein umfassendes Maßnahmenpaket vor, um den Arbeits- und Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt zu bewältigen. Es konzentriert sich auf die bessere Nutzung vorhandener Potenziale, Aspekte der Zuwanderung, Bildungsanpassung und das Stärken von Wertschöpfung in der Wirtschaft. Hier setzt der Forderungskatalog Akzente im Detail:

Arbeitsvolumen ausweiten und Arbeitsteilhabe verbessern

- Anreize für Vollzeitarbeit schaffen.
- Betreuungsangebote (Kinderpflege) erhalten.
- Arbeitszeit flexibler gestalten.
- Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.
- Fehlanreize bei Steuern und Sozialversicherungen abbauen.

Konzentration auf Wertschöpfung

- Bürokratieabbau durch kritische Aufgabenkontrolle.
- Digitalisierung von Verwaltungsprozessen beschleunigen.
- Personalaufwuchs im öffentlichen Dienst stoppen und reduzieren.

Erwerbslose aktivieren

- Strengere Sanktionen bei Arbeitsverweigerung.
- Gemeinnützige Arbeit bei Verweigerung einführen.
- Sozialleistungen reformieren, um Arbeitsaufnahme attraktiver zu machen.
- Vermittlungsvorrang vor Qualifizierungsmaßnahmen setzen.

Investitionsbedingungen verbessern

- Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen.
- Produktivitätssteigerung durch Digitalisierung und Automatisierung fördern.
- Steuerliche Belastung für Investitionen reduzieren.

Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften erleichtern

- Verfahren zur Fachkräfteeinwanderung vereinfachen und beschleunigen.
- Englisch als zusätzliche Amtssprache einführen.
- Sprachförderung und Integration in den Arbeitsmarkt verbessern.

Lebensarbeitszeit verlängern und ältere Erwerbstätige einbinden

- „Rente mit 63“ abschaffen.
- Renteneintrittsalter an die Lebenserwartung koppeln.
- Teilzeitarbeit im Rentenalter steuerlich attraktiver gestalten.

Bildungssystem am Arbeitsmarkt ausrichten

- Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung fördern.
- MINT-Förderung bereits in der Schule stärken.
- Berufsorientierung an allen Schulformen ausbauen.
- Lehrkräfte praxisnäher ausbilden und Lernschwächere unterstützen.



”

„Unsere Innenstädte bringen wir nur gemeinsam voran.“

Michael Schmidt
IHK-Vizepräsident und Vorsitzender
des Tourismusausschusses

Alle an einen Tisch!

Seit mittlerweile 14 Jahren haben gemeinsame Sitzungen von Handels- und Tourismusausschuss Tradition. Die findet auch in der neuen Wahlperiode ihre Fortsetzung, wie Michael Schmidt, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Tourismusausschusses, berichtete. Aufhänger des Auftakttreffens Mitte November im Schloss Bernburg war das gemeinsame Anliegen, die Entwicklung der Innenstädte und Zentren weiter voranzubringen. „Das wird uns gelingen, wenn die grundlegenden Voraussetzungen erfüllt werden: Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit, Barrierefreiheit und Erreichbarkeit. Zudem müssen die Städte mit einem vielfältigen Angebot-Mix aus Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Freizeiteinrichtungen aufwarten und alle Innenstadttakteure sollten am selben Strangende ziehen“, zeigt sich Michael Schmidt überzeugt. Wie das auch in mittelgroßen Städten wie Bernburg gelingen kann, zeige eine Vielzahl gelungener Projekte, die Impuls für eine lebhaftere Diskussion der

Ausschussmitglieder waren. Viele Anregungen und Fragen werden in das erste Treffen der „Partnerschaft zukunftsfähiger Innenstädte in Sachsen-Anhalt“ einfließen. Das ist nach jahrelangem IHK-Wirken nun endlich für den Beginn dieses Jahres terminiert und will alle wichtigen Innenstadttakteure an einem Tisch versammeln. Beide IHKn in Halle-Dessau und Magdeburg werden dabei auch in der Folge

als erste Ansprechpartner fungieren. (Da das Treffen erst nach Redaktionsschluss dieses Beitrages stattfand, berichtet die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ in ihrer Ausgabe 02/2025 ausführlich darüber.)

Kreative Lösungssuche

Gesellschaftlich enormer Handlungsbedarf besteht bekanntermaßen auch im Bereich

Berufsausbildung optimieren

Zum Kabinettsentwurf eines Achtzehnten Gesetzes zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt haben die vier gewerblichen Kammern schon im Frühsommer 2024 Stellung bezogen. In dem nunmehr vorliegenden Gesetzentwurf finden sich daraus einige Punkte wieder, etwa die Abschaffung der Gastschulbeiträge, Regelungen zu digitalen Lehr- und Lernformen an berufsbildenden Schulen und die Auskunftsberechtigung für den Ausbildungsbetrieb. Andere Änderungsvorschläge fanden bisher keine Berücksichtigung und wurden von den Kammern nochmals bekräftigt. Dazu gehören:

- Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen – einschließlich Gymnasien verankern!
- Berufsbildende Schulen sollen keine Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung durchführen – ihre Kernaufgabe betreffen Bildungsmaßnahmen der Ausbildung!
- Autonomie von Schulen bei der Herausbildung als regionales Kompetenzzentrum steigern!
- Fachklassen für verwandte Ausbildungsberufe regelhaft bilden!
- Besuch der nächstgelegenen berufsbildenden Schule ermöglichen!
- Benehmen mit dem Landesausschuss für Berufsbildung bei der Schulentwicklungsplanung herstellen!
- Kosten für Schülerinnen und Schüler bei auswärtiger Beschulung erstatten!

Ehrenamt wird digitaler

Unmittelbar vor der Wintervollversammlung ging das neue Ehrenamtsportal der IHK Halle-Dessau an den Start. Es ermöglicht nicht nur den digitalen Zugriff auf aktuelle Unterlagen für die Arbeit der unterschiedlichen Gremien, es fördert auch den Austausch zu und das gemeinsame Arbeiten an Themen und Projekten, jederzeit an jedem Ort. Dokumentenbibliotheken erleichtern zudem den Zugriff auf Wissen aus dem Vorlauf der Arbeit, eine Reihe weiterer Services erleichtern das Netzwerken in der gesamten Organisation. Nach einer Einführungsphase soll das Angebot weiter wachsen.

der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur. Aktuelle Verkehrsprognosen gehen allein beim bundesweiten Güterkraftverkehr von einem Anwachsen um mehr als ein Drittel bis 2040 und über 50 Prozent zehn Jahre später aus. Was das für die Straßeninfrastruktur in Sachsen-Anhalt bedeutet, war Gegenstand einer gemeinsamen Verkehrsausschusssitzung mit der IHK Magdeburg im Herbst. Hier stellte sich auch Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales, den daraus resultierenden Fragen nach dem „Wie weiter“, berichtete der stellvertretende Ausschussvorsitzender René Elix. Zustimmung und Mitwirkungsbereitschaft gab es zu einem Pilotprojekt des Landes, das ermitteln will, ob sich die Straßeninfrastruktur effizienter über ein höheres zulässiges LKW-Gesamtgewicht von 44 Tonnen schonen ließe. Wie nötig solche und andere kreative Ansätze für den Umgang mit der Fülle bestehender Infrastrukturprobleme sind, zeigt ein Blick auf die Realität (vgl. auch Beitrag „Modellprojekt für Sachsen-Anhalts Straßen“, Seite 22/23).

Befürchtungen ausgeräumt

Die aktuelle Bildungspolitik im Land rückte Kerstin Kühne in den Mittelpunkt ihres Berichts über die letzte Zusammenkunft des Arbeitskreises Bildung bei der Halleschen KSB SE & Co. KG aA. Die IHK-Vizepräsidentin und Arbeitskreisvorsitzende gab Einblick in die aktuelle Debatte zur geplanten Änderung des Schulgesetzes. Der vorliegende Entwurf berücksichtige zwar einige Forderungen der Wirtschaft, bliebe insgesamt aber hinter den Erwartungen zurück. Die vier Kammern der gewerblichen Wirtschaft haben deshalb wesentliche Forderungen nochmals in einer gemeinsamen Stellungnahme bekräftigt (siehe Infobox 2, Seite 20).

Klärung gab es bei der Frage, wie es mit dem Technikunterricht weitergeht. Fachlehrer hatten ein Absenken der Stundenzahl befürchtet. Kerstin Kühne berichtete, dass sich die IHK Halle-Dessau vor diesem Hintergrund an das Bildungsministerium gewandt habe. In einem Gespräch gelang es, Klarheit her-

Solide Finanzpolitik bestätigt

Breiten Raum auf der Wintervollversammlung nahmen auch die IHK-Finzen ein. Die Mitglieder stimmten allen Beschlussvorlagen einstimmig zu. Das betraf die Feststellung des Wirtschaftsplans und der Wirtschaftssatzung 2025 ebenso, wie die Neufassung der IHK-Gebührenordnung und des Gebührentarifs sowie die Beitragserstattung/Änderung der Wirtschaftssatzung 2023. Letztere bedeutet eine erneute Beitragsrückerstattung in Form einer einmaligen, beschränkt auf das Jahr 2023 rückwirkenden Beitragssenkung bei der Umlage um 60 Prozent.

Detailinformationen zu den neuen IHK-Gebühren und des -tarifs finden sich hier: www.ihk.de/halle/gebuehren



MEHR INFOS ONLINE

Sie sind zum 1. Januar 2025 in Kraft getreten und folgen den Vorgaben der Rechtsaufsicht.

zustellen: Demnach soll nicht die Stundenzahl herabgesetzt werden. Es gehe vielmehr darum, den Fächerverbund „Informatik und Technik“ wieder aufzulösen, um zwei eigenständige Fächer aufzusetzen, ohne Stunden dafür zu reduzieren. Gute Nachrichten hatte die Arbeitskreisvorsitzende abschließend in Sachen MINT. Das von der IHK Halle-Dessau angeregte erste MINT-Expertengespräch habe stattgefunden. Nach einer Bestandsaufnahme sollen nunmehr Handlungsfelder bestimmt und Lösungansätze für Probleme erarbeitet werden.



„Standortattraktivität fußt auf zeitgemäßer Infrastruktur.“

Jörg Schulze
Mitglied der Vollversammlung

Alle Potenziale heben

Einen programmatischen Schwerpunkt für die laufende Wahlperiode setzte die Vollversammlung in Dessau-Roßlau anschließend mit der Verabschiedung von Positionen zur Arbeits- und Fachkräftesicherung unter der Leitidee „Alle Potenziale heben!“ (siehe Infobox 1, Seite 19). Sie blieb sich dabei dem Prinzip treu, konkrete Handlungsbedarfe aus umfassender Sachbetrachtung abzuleiten. Entstanden ist so – über einen wiederum breiten Beteiligungsprozess – ein Maßnahmenpaket, das das Nötige und Machbare miteinander verbindet und auf diese Säulen setzt: Arbeitsmarktpotenziale nutzen, Zuwanderung fördern, Bildung an Wirtschaftsbedürfnisse anpassen und Investitionsbedingungen verbessern. Verbunden mit einem koordinierten Vorgehen lassen sich so sowohl der Fachkräftemangel bekämpfen als auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region sichern.

Die von der IHK-Vollversammlung in ihrer Sitzung am 4. Dezember 2024 gefassten Beschlüsse finden Sie auf der Internetseite der IHK Halle-Dessau unter:

www.ihk.de/halle/vollversammlungen2024



MEHR INFOS ONLINE

 IHK Halle-Dessau
Büro Präsident und Hauptgeschäftsführer
Cordula Henke
Tel. 0345 2126-245 | chenke@halle.ihk.de

Modellprojekt für Sachsen-Anhalts Straßen

Herzstück der IHK-Arbeit sind neben der Vollversammlung auch die Ausschüsse und Arbeitskreise. Sie konstituierten sich 2024 neu. Der Verkehrsausschuss diskutierte – diesmal gemeinsam mit dem **Verkehrsausschuss** der IHK Magdeburg – Ende Oktober 2024 mit der Landesministerin für Infrastruktur und Digitales, Dr. Lydia Hüskens, aktuelle Probleme und Herausforderungen.



Die Mitglieder der Verkehrsausschüsse der IHK Halle-Dessau und der IHK Magdeburg zusammen mit Landesministerin Dr. Lydia Hüskens

„Der Einsturz der Carolabrücke in Dresden war zwar ein eindringliches, aber beileibe nicht das erste Warnsignal ob des bedenklichen Zustandes der Straßeninfrastruktur“, betonte Wolf-Peter Peter während der gemeinsamen Sitzung der beiden Verkehrsausschüsse am 29. Oktober 2024. Der IHK-Vizepräsident und Vorsitzende des Verkehrsausschusses der IHK Halle-Dessau benannte zudem gleich weitere offene Flanken der Branche: Es mangelt an Fachkräften und Fahrpersonal, es drückt die steigende Steuer- und Abgabenlast. Probleme und Herausforderungen, die die beiden Verkehrsausschüsse in der Diskussion mit Dr.

Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, auf den Tisch legten. An Lösungen dafür mitarbeiten, im Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern bleiben, das sind Anspruch und Ziel der Ausschussarbeit. Eine Aufgabe, die brennt, denn der Befund ist bedenklich.

Bedenklicher Befund

Es steht nicht gut um Autobahnen, Straßen und Brücken in Deutschland. Auch der Zustand des Schienennetzes hat sich trotz angekündigter Sanierungsprogramme weiter verschlechtert. Im Mai 2024 stufte das Bun-

„*„Unser Gewerbe ist herausgefordert vom Fachkräfte- und Fahrer-mangel, dem Instandsetzungstau bei Straßen und Schiene sowie steigenden Steuer- und Abgabenlasten. Unser Ausschuss will diese Probleme lösen.“*“

Wolf-Peter Peter

Geschäftsführer Finsterwalder Transport und Logistik GmbH, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses

desverkehrsministerium 7.112 Autobahnkilometer als sanierungsbedürftig ein, gut 1.300 Kilometer mehr als noch fünf Jahre zuvor. Fast 11.200 Schienenkilometer gelten als erneuerungsbedürftig. Bundesweit warten mehr als 10.000 Autobahn- und Bundesbahnbrücken auf ihre Modernisierung. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen, der Sanierungsstau in der deutschen Infrastruktur ist kein neues Problem. Dabei gilt eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur als wichtiger Erfolgsfaktor für die Wirtschaft.

Sanierungsfall Landesinfrastruktur

In Sachsen-Anhalt ist der Befund nicht besser. Aktuell sind allein 114 Brücken in keinem guten Zustand. Ihre Sanierung schlug mit 500 Millionen Euro zu Buche. Weitere 800 Millionen Euro sind für das übrige Landesstraßennetz nötig. Insgesamt verzeichnet das Land einen Instandsetzungsstau von mehr als 1,3 Milliarden Euro. Für die kommunalen Straßennetze steht jährlich nur etwa ein Viertel der für Instandhaltung benötigten Gelder zur Verfügung. Die Mittel für die Landesstraßen wurden zwar in den vergangenen zwei Jahren um gut 50 Prozent auf 100 Millionen aufgestockt, das Dilemma aber bleibt. Selbst wenn das gesamte Budget für Instandsetzung verwendet werden könnte und kein neuer Bedarf entstehen würde, wäre der Investitionsstau im Bundesland rein rechnerisch erst in 13 Jahren abgebaut. Und das bei der aktuellen Verkehrsprognose, die den Güterverkehr bis 2040 um 34 Prozent, bis 2050 sogar um 54 Prozent anwachsen sieht.

Pilotprojekt: Mehr Tonnen, weniger Fahrten?

Eine mögliche Strategie, um zumindest den Verschleiß der Straßen zu mindern, erprobt das Ministerium für Infrastruktur und Digitales in den kommenden drei Jahren. Per Landtagsbeschluss soll die Anhebung des zulässigen LKW-Gesamtgewichts von 40 auf 44 Tonnen in einem Pilotprojekt getestet werden. Dank der höheren Nutzlast, so der Ansatz, könnten Fahrten eingespart werden. Wissenschaftlich begleitet soll ermittelt werden, ob das zu

Aktiv für gute Bedingungen

Im Verkehrsausschuss engagieren sich verkehrsaffine Unternehmer für auskömmliche, faire Wettbewerbsbedingungen für die Verkehrs- und Logistikbranche. Neben dem Vorsitzenden Wolf-Peter Peter (Finsterwalder Transport und Logistik GmbH, Halle (Saale)) und seinem Stellvertreter René Elix (Taxi und Transporte Elix e. K., Querfurt) arbeiten hier mit:

Nancy Auch (Auch GmbH, Annaburg), Volker Ciesiolka (JETZT mobil GmbH, Halle (Saale)), Lutz Däumler (PVG Personenverkehrsgesellschaft Burgenlandkreis mbH, Weißenfels), Swen Eißner (SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg), Marcus Hahn (DHS Baustoff GmbH, Dessau-Roßlau), Steffen Hampel (DEKRA Automobil GmbH, Halle (Saale)), Andreas Haschke (CTHS Container Terminal Halle (Saale) GmbH, Halle (Saale)), Jörg Heilmann (Hoyer GmbH, Schkopau), Jens-Uwe Jahnke (Jahnke Spedition und Transport GmbH, Teutschenthal), Dirk Mayer (Mayer Logistik GmbH, Lützen), Holger Merten (Speditions- und Transportmanagement Merten, Bitterfeld-Wolfen), Manfred Pollin (Land & Technik – Service GmbH, Lutherstadt Eisleben), Anne-Constanze Rickert (Rickert Gütertrans GmbH & Co. KG, Teutschenthal), Christian Schlunk (InfraLeuna GmbH, Leuna), Gabriele Schuchardt (VGS Verkehrsgesellschaft Südharz mbH, Hettstedt), Christine Schulze (Schuco Taxi & Mietwagen, Coswig (Anhalt)), Vinzenz Schwarz (Hallesche Verkehrs-Aktiengesellschaft, Halle (Saale)), Christian Seeländer (Deutsche Bahn AG, Leipzig), Peter Ziegler (Hafenbetrieb Aken GmbH, Aken (Elbe))

einer effizienteren Nutzung der Straßeninfrastruktur beiträgt, um danach gegebenenfalls die Regelungen des Straßenverkehrsrechts anzupassen. Für die Verkehrsausschüsse der IHK Halle-Dessau und Magdeburg ist dieses Pilotprojekt ein Schritt in die richtige Richtung. Eine generelle Anhebung des zulässigen LKW-Gesamtgewichtes würde zudem nicht nur Treibhausgas-Emissionen senken, sondern auch dem Fahrpersonalmangel entgegenwirken. Unternehmen aus dem Kammerbezirk Halle-Dessau haben dem Ministerium für das Projekt bereits ihre Mitarbeit angeboten.



IHK Halle-Dessau
Geschäftsführer Standortpolitik
Hendrik Senkbeil
Tel. 0345 2126-255
hsenkbeil@halle.ihk.de

Was macht der Verkehrsausschuss?

Der Verkehrsausschuss berät die IHK-Vollversammlung zu allen Fragen der Verkehrspolitik und -wirtschaft. Die Bandbreite reicht dabei von der Gestaltung der Verkehrs-Fachkundeprüfungen und deren Gebührenhöhe über Positionierungen zum EU Road Package oder zum sachsen-anhaltischen ÖPNV-Plan bis hin zu Projektvorschlägen und -bewertungen für den Bundesverkehrswegeplan, um nur Beispiele zu nennen.

VERANSTALTUNGEN

IHK-Praxiswissen



Neuerungen im Steuer- oder Handelsrecht, Hinweise zur Nachfolgeregelung oder Informationen zur Mitarbeiterentsendung ins Ausland – Unternehmen müssen viele Dinge beachten. **Die IHK hilft** und bietet in ihren Veranstaltungen jede Menge Praxiswissen, professionell und anschaulich erklärt.

Alle IHK-Veranstaltungen und Anmeldung: www.ihk-praxiswissen.de



MEHR INFOS ONLINE

27. Februar + 27. März 2025 | Online

PV-Anlagen und Stromspeicher: Rechte, Pflichten, Fallstricke



Unternehmen, die Photovoltaikanlagen und Stromspeicher errichten und betreiben wollen, sollten die aktuelle Rechtslage kennen. Innerhalb von zwei Webinaren der IHK Halle-Dessau können sie sich einen Überblick verschaffen. Am 27. Februar geht es insbesondere um das Solarpaket I und seine Auswirkungen, Modelle für die gemeinschaftliche Gebäudeversorgung von Gewerbekunden sowie den rechtlichen Rahmen von PPA-Verträgen. Am 27. März erhalten die Teilnehmer unter anderem einen Einblick in die allgemeinen rechtlichen Vorgaben zu Errichtung und Betrieb eines Stromspeichers.

Ab Februar 2025

Online und vor Ort

Boxenstopp für fünfjährige Unternehmen

Nachdem junge Unternehmen die Gründungsjahre hinter sich gelassen haben, liegen nunmehr die „Mühen der Ebene“ sowie die Chancen und Risiken des Wachstums vor ihnen. Die IHK Halle-Dessau möchte sie dabei unterstützen und bietet für fünfjährige Unternehmen einen sogenannten Boxenstopp an. An den IHK-Werkstatttagen, die im Frühjahr und im Herbst stattfinden, stehen in Online-Seminaren und persönlichen Sprechstunden Referenten und Coaches für folgende Themen zur Verfügung:

- Optimierung des Tagesgeschäftes im unternehmerischen Alltag,
- Unterstützung von Festigung und Wachstum des Unternehmens sowie
- Maßnahmen der strategischen und nachhaltigen Unternehmenssicherung

Die Werkstatttage im ersten Halbjahr 2025 beginnen am 13. Februar.



Immer Einladungen zu ausgewählten IHK-Veranstaltungen per E-Mail erhalten. Hier anmelden unter: www.ihk.de/halle/informationsservice

Digitalisierungsprojekte fördern lassen

Mit dem Förderprogramm **DIGITAL INNOVATION** unterstützt das Land Sachsen-Anhalt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Konzeption und Umsetzung investiver Digitalisierungsprojekte.

Was wird gefördert?

- Digitalisierung unternehmensinterner Abläufe und Services, auf Außenwirkung bezogene digitale Vorgänge, Marketing- und Vertriebsstrategien sowie die Einrichtung und Erhöhung der IT-Sicherheit
- Umsetzung der Digitalisierung von Produkten und Produktionsprozessen, Geschäftsmodellen und Geschäftsabläufen, digitale Marketing- und Vertriebsstrategien, Einrichtung und Erhöhung der IT-Sicherheit

Nicht gefördert werden:

- Der Erwerb von Hard- und Software (zum Beispiel PC's, Laptops, Tablets, Smartphones, Drucker, Telefone, Büro- oder Betriebssysteme), soweit kein direkter inhaltlicher Bezug zum Projekt und kein innovativer Mehrwert für das Unternehmen

Wer wird gefördert?

- kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Sitz oder Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt

Wie wird gefördert?

- Bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 70.000 Euro des Gesamtfinanzierungsvolumens des Digitalisierungsvorhabens
- Laufzeit von 12 Monaten
- Werden für das Vorhaben Berater in Anspruch genommen, ist deren zuwendungsfähiger Anteil auf höchstens 6.000 Euro begrenzt
- Förderung von Vorhaben mit einem Mindestförderbetrag ab 3.000 Euro

Wie und wo ist der Antrag zu stellen?

- Wettbewerbsantrag mit Projektskizze (Projektbeschreibung, Angaben zu jährlichen Nutzern der Innovation, Ausgaben- und Finanzierungsplan, Aussagen zur Nachhaltigkeit des Vorhabens)



- Nach Auswahl des Antrags im Wettbewerbsverfahren nachzureichende Unterlagen: Konzept zur Projektumsetzung, Zeitplan (einschließlich Meilensteinplan für die Auszahlungen nach Projektfortschritt), Beschreibung der benötigten Dienstleistungen, Ausgaben- und Finanzierungsplan (Haushaltsplanentwurf) sowie Finanzierungsbestätigung für den Eigenanteil

Was sollte man noch wissen?

- Die Fördermittel werden im Rahmen von mehreren Wettbewerbsrunden vergeben. Bisher fanden zwei Wettbewerbsrunden statt. Informationen zur dritten Wettbewerbsrunde erfolgen rechtzeitig über den offiziellen Wettbewerbsaufruf. Die einzureichenden Unterlagen stehen bereits jetzt zur Verfügung, um sich auf die nächste Wettbewerbsrunde vorzubereiten.

Bekanntgabe der Termine der nächstmöglichen Antragstellung und weiterführende Informationen unter: www.ib-sachsen-anhalt.de/unternehmen/digitalisieren

Antragstellung ausschließlich über das Kundenportal der Investitionsbank Sachsen-Anhalt möglich



MEHR INFOS ONLINE



IHK Halle-Dessau | **Standortpolitik**
Dr. Sophie Kühling | Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

Was bringt das Jahr 2025?

Worauf müssen sich Unternehmen 2025 einstellen? Hier geben wir einen **Überblick** quer durch alle IHK-Bereiche von A wie Ausbildungsvergütung bis Z wie Zollnummern.



A

Ausbildung: Vergütung steigt

Die Mindestausbildungsvergütung wird nach § 17 Absatz 2 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes für Auszubildende, die ihre Ausbildung 2025 beginnen, angepasst. Im ersten Ausbildungsjahr liegt der Azubi-Mindestlohn bei 682 Euro brutto im Monat. Im zweiten Jahr steigt das Gehalt auf 805 Euro pro Monat und im dritten gibt es 921 Euro. Im vierten Ausbildungsjahr liegt die Mindestvergütung bei 955 Euro.

www.ihk.de/halle/ausbildungsverguetung

Arbeitsmarkt I: Mindestlohn steigt

Zum 1. Januar 2025 steigt der Mindestlohn auf 12,82 Euro. Dadurch erhöht sich auch die Entgeltgrenze für Minijobs auf 556 Euro. Für

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die bisher im Jahr durchschnittlich zwischen 538 und 556 Euro im Monat verdient haben, ist eine Lohnanpassung notwendig, da sie ansonsten nicht mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, sondern einen Minijob ausüben.

Arbeitsmarkt II: Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung steigen

Zum 1. Januar 2025 steigen die Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung von 7.450 Euro in den neuen Bundesländern und 7.550 Euro in den alten erstmalig einheitlich auf 8.050 Euro pro Monat. Die Beitragsbemessungsgrenze der Krankenversicherung steigt auf 5.512,50 Euro im Monat. Die Versicherungspflichtgrenze erhöht sich auf 73.800 Euro pro Jahr (6.150 Euro im Monat). Um 0,2 Prozentpunkte erhöht wird der Beitragssatz der Pflegeversicherung. Die Leistungsbeiträge für Pflegeleistungen steigen ab Januar 2025 um 4,5 Prozent.

Arbeitsmarkt III: Höherer Grundfreibetrag, Kinderfreibetrag und Kindergeld

Der steuerliche Grundfreibetrag steigt von bisher 11.604 auf rückwirkend zum 1. Januar 2024 auf 11.784 Euro, im Jahr 2025 dann auf 12.084 Euro. Der steuerliche Kinderfreibetrag

wird um 60 Euro auf 9.600 Euro pro Kind angehoben. Auch das Kindergeld steigt um fünf Euro. Familien erhalten pro Kind und Monat 255 Euro.

B

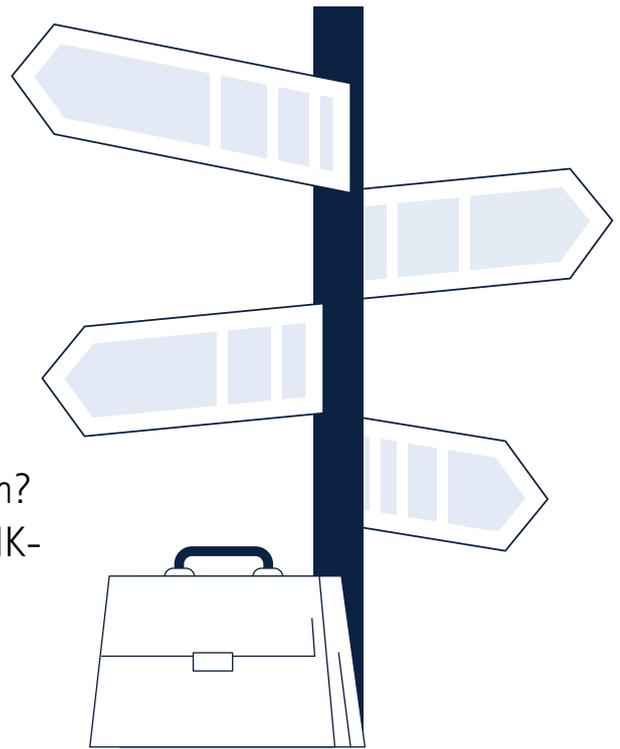
Biozid-Selbstbedienungsverbot

Für den Verkauf von Produkten, die Biozide enthalten, gelten ab Januar 2025 strengere Regeln. Je nach Produkt dürfen diese nicht mehr in Selbstbedienung oder nur nach einem Abgabegespräch verkauft werden. Verkäufer müssen entsprechend geschult sein und über die erforderliche Sachkunde verfügen.

www.ihk.de/halle/Biozidverkauf

Bürokratie: Entlastung für Unternehmen

Laut Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) verkürzen sich die Aufbewahrungsfristen für steuerliche Buchungsbelege von zehn auf acht Jahre. Das gilt auch für Zolldokumente. Das Nachweisgesetz wurde angepasst. Die „wesentlichen Vertragsbedingungen“ können jetzt auch in Textform nachgewiesen werden. Zudem können Arbeitgeber Arbeitszeugnisse elektronisch ausstellen. Im Ergebnis wurden in über 25 Gesetzen Schriftformerfordernisse abgebaut.



D

Digitale Barrierefreiheit

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) verpflichtet Unternehmen zu Barrierefreiheit und bestimmt Anforderungen für Produkte und Dienstleistungen, die nach dem 28. Juni 2025 in den Verkehr gebracht werden. Gefordert ist in erster Linie digitale Barrierefreiheit. Darunter fallen u. a. der gesamte Online-Handel, Hardware, Software, aber auch Personenverkehr- oder Bankdienstleistungen.

www.lf-barrierefreiheit-st.de

E

Elektronische Patientenakte (ePA)

Ab Anfang 2025 wird für gesetzlich Versicherte die elektronische Patientenakte (ePA) eingeführt: An verschiedenen Orten abgelegte Patientendaten werden so digital zusammengetragen.

Elektronische Registrierkassen

Ab dem 1. Januar 2025 müssen elektronische Kassen(systeme) sowie EU-Taxameter und Wegstreckenzähler mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) an das Finanzamt gemeldet werden.

www.ihk.de/halle/registrierkassen2025

Entwaldungsverordnung – mehr Zeit für Umsetzung

Unternehmen haben mehr Zeit, um die Entwaldungsverordnung umzusetzen. Im Rahmen ihrer Sorgfaltspflichten müssen Importeure und Exporteure sowie Inverkehrbringer von Rindern, Kakao, Kaffee, Ölpalmen, Kautschuk, Soja sowie relevanten Erzeugnissen nachweisen, dass für deren Produktion keine Flächen abgeholzt wurden. Große Unternehmen müssen der Verordnung ab dem 30. Dezember 2025, Kleinst- und Kleinunternehmen ab dem 30. Juni 2026 nachkommen.

www.ihk.de/halle/Entwaldungsverordnung

E-Rechnungspflicht

Ab 1. Januar 2025 sind Unternehmen grundsätzlich zur elektronischen Rechnungstellung verpflichtet. Angesichts des zu erwartenden

hohen Umsetzungsaufwandes hat der Gesetzgeber Übergangsregelungen für die Jahre 2025 bis 2027 vorgesehen.

www.ihk.de/halle/erechnung

I

IT-Sicherheit: Neue Anforderungen

Um die kritische Infrastruktur zu schützen, wurde 2023 auf europäischer Ebene die NIS-2-Richtlinie („Network and Information Security“) verabschiedet. Sie soll voraussichtlich im März 2025 in deutsches Recht umgesetzt werden. Die neue Richtlinie betrifft mehr Unternehmen als bisher. Mit NIS-2 sind Unternehmen verpflichtet, ihre Maßnahmen zum Schutz vor Cyberangriffen zu erhöhen, strengere Sicherheitsstandards zu etablieren und ihre IT-Systeme stets auf dem neuesten Stand zu halten. Bis zur Umsetzung der NIS-2 Richtlinie in deutsches Recht gilt für Unternehmen der bisherige Rechtsrahmen.

www.ihk.de/halle/nis2

P

Pflichten bei Nachhaltigkeitsberichten

Die EU-Vorgaben im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verpflichten Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern, mind. 25 Mio. Euro Bilanzsumme und 50 Mio. Euro Umsatz schrittweise, Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen im Lagebericht zu veröffentlichen. Große Unternehmen, die zwei der drei Kriterien erfüllen, müssen 2026 zum Geschäftsjahr 2025 berichten. Mit den umfangreichen Datenerhebungen sollte frühzeitig begonnen werden.

www.ihk.de/halle/Nachhaltigkeitsberichterstattung

Produktsicherheit: Neue Vorschrift gilt

Seit dem 13. Dezember 2024 gilt die EU-Produktsicherheitsverordnung (GPSR). Damit regelt der europäische Gesetzgeber viele Änderungen im allgemeinen Produktsicherheitsrecht. Die Verordnung besagt, dass nur sichere Produkte in den Verkehr zu bringen oder auf dem Markt bereitzustellen sind.

www.ihk.de/halle/produktsicherheit

S

Schutzstatus verlängert

Die Aufenthaltserlaubnisse von Geflüchteten aus der Ukraine gelten laut Bundesrat bis zum 4. März 2026 automatisch fort, ohne dass die Geflüchteten nochmal eine Ausländerbehörde aufsuchen müssen.

<https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2024/363/VO.html>

U

Umsatzsteuer

Bei der Umsatzsteuer gibt es ab 1. Januar 2025 einige Änderungen. Diese betreffen unter anderem die Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen sowie die Kleinunternehmerregelung.

www.ihk.de/halle/Kleinunternehmerregelung

W

Wirtschaftszweige neu klassifiziert

Die bisherige WZ-Klassifikation aus dem Jahre 2008 wird von der WZ 2025 abgelöst. Bisherige Einordnungen der Wirtschaftszweige und die entsprechenden Nummern ändern sich teilweise. Größere Veränderungen gibt es z. B. im Kfz-Handel, wo Verkauf und Werkstatt zukünftig getrennt werden.

www.destatis.de

Z

Zolltarifnummern ändern sich

Traditionell ändern sich die Warennummern für den Außenhandel. Dabei werden ungenutzte Nummern gelöscht und bei neu entwickelten Produkten entsprechende Warennummern eingeführt. Die ist entscheidend für das Beurteilen von Ein- und Ausfuhrvorgängen, die Höhe der Abgaben aber auch Genehmigungspflichten bzw. -verbote.

www.ihk.de/halle/Warenverzeichnis_2025

Bei diesen Neuerungen handelt es sich um eine Auswahl. Aktueller Stand: Januar 2025.

Czy mówisz po polsku?



Über 6.000 deutsche Unternehmen sind in Polen aktiv. Viele von ihnen schon lange und in erheblichem Umfang. Die deutsch-polnischen Verbindungen sind eng. Besonders wichtig ist das Land östlich von Oder und Neiße für Sachsen-Anhalt geworden. Heute ist **Polen** der größte Wirtschaftspartner des Bundeslandes. Eine kleine Bestandsaufnahme.

„Wirtschaft braucht gute nachbarschaftliche Verhältnisse. Was man voneinander denkt, ist ebenso wichtig wie das Miteinanderreden auf Augenhöhe.“

Krzysztof Blau
Geschäftsführer Auslands-
gesellschaft Sachsen-
Anhalt e. V. (AGSA) und
Vorsitzender der Deutsch-
Polnischen Gesellschaft
Sachsen-Anhalt e. V.



Blick auf Polens
Hauptstadt Warschau

Von der Öffentlichkeit oft gar nicht wahrgenommen, hat sich der Außenhandel mit Polen in den letzten fünf Jahren trotz der vielen Krisen gut entwickelt. Polen ist der fünfgrößte Handelspartner Deutschlands. Für Sachsen-Anhalt ist das Nachbarland 2023 mit einem Export-Warenwert von 2.555 Millionen Euro sogar zum wichtigsten Außenhandelspartner avanciert. Das waren 11,8 Prozent des gesamten Ausfuhrvolumens des Bundeslandes. Importiert wurden Waren für 2.301 Millionen Euro.

Polens Wirtschaft wächst kräftig

Ähnlich wie der Osten Deutschland erlebte Polen seit den 1990er Jahren eine umfassende gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation. Das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt hat sich mehr als verdreifacht. Der EU-Beitritt 2004 schob das Wachstum noch einmal kräftig an. Während der Finanzmarktkrise ab 2008 war Polen das einzige EU-Land, das keine Rezession erlebte. Neben dem soliden Wirtschaftswachstum gibt es für deutsche Investoren weitere Vorteile. Die geografische Nähe und damit kürzere Lieferwege und der mit 37,6 Millionen Einwohnern große

AGSA: Interkulturelles Miteinander

Die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. (AGSA) agiert als Dachverband für Organisationen, die sich für ein demokratisches Miteinander sowie gleichberechtigte soziale Teilhabe unabhängig von Herkunft, Religion oder Sprache einsetzen. Ihre Mitglieder sind überwiegend ehrenamtlich getragene bilaterale Gesellschaften, europapolitische Vereine, Migrantenorganisationen und Vereine des Globalen Lernens.



MEHR INFOS ONLINE

Mehr Informationen und
Kontakte unter www.agsa.de

AHK: Gute Adresse für Dialog und Beziehungsaufbau

Die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK Polen) ist neben den Industrie- und Handelskammern vor Ort die erste Adresse für deutsche Unternehmen, die im Nachbarland Polen geschäftlich aktiv werden wollen. Hier gibt es Ansprechpartner bei thematischen Fragen etwa zu Export oder Beschaffung, Personalsuche, Recht oder Buchhaltung ebenso wie Branchenexperten oder Kenner einzelner Regionen Polens. Mit über 1.100 Mitgliedsunternehmen können Interessenten zudem auf eine starke Gemeinschaft zurückgreifen, die unterstützt, berät und inspiriert. Einen guten Kurzüberblick inklusive eines kleinen Business-Knigge bietet die Broschüre „Wirtschaftsprofil Polen: Land, Leute, Geschäfte“.

Mehr Informationen und Kontakte unter www.ahk.pl



Absatzmarkt sind zwei davon. Zudem baut Polen dank EU-Mitteln seine Infrastruktur auf Straße und Schiene zügig aus. Die Geschäftsstruktur aus vorrangig Klein- und Mittelständlern ähnelt der deutschen.

Kulturelle Nähe

Dass kulturelle Nähe und Gespräche auf Augenhöhe zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen, davon ist Krzysztof Blau überzeugt. Der Geschäftsführer Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. (AGSA) und Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. begleitet seit einem viertel Jahrhundert das Miteinander zwischen Deutschen und Polen. Er sieht ein gewachsenes Interesse auf beiden Seiten und erhebliche Potenziale direkt vor der Haustür. Letztere ergeben sich zum einen aus den Schnittstellen zweier ähnlich ausgerichteter Industrieländer und damit verbundenen Nachfragepotenzialen, die andererseits auch aus dem guten Wachstum resultieren. Blau sieht aber auch, wieviel in den Jahren der PiS-Regierung aufgrund deren konfrontativer Haltung zu Deutschland auf der

Strecke geblieben ist. Das zu heilen, sei ein Anliegen der neuen Führung in Warschau. Ein weiterer Impuls dafür kann die polnische EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2025 sein. Neben sicherheitspolitischen Schwerpunkten setzt die vor allem auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Europas Wirtschaft.

Attraktive Bedingungen für Geschäfte

Ein Blick zurück über Oder und Neiße. Hiesige Unternehmen profitieren bei der Produktion und Fertigung von attraktiven Bedingungen. Die Energiekosten sind niedriger, die bürokratischen Hürden geringer. Es gibt ein hochklassiges Lieferantennetzwerk und gut ausgebildete Fachkräfte. Allerdings werden auch die langsam knapp. Es herrscht de facto Vollbeschäftigung im Nachbarland. Attraktiv ist der polnische Markt vor allem für die Branchen der Automobilindustrie und Zulieferer, der Logistik, der Technologie und IT. Auch Unternehmen mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien sowie der Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung finden hier gute Potenziale für wirtschaftlichen Erfolg. Aus dem IHK-Bezirk Halle-Dessau nutzen diese Chancen etwa die Annaburger Nutzfahrzeug GmbH, die Thermowave GmbH aus Berga, die VKK Standardkesselbau Group aus Köthen, die IKA Innovative Kunststoffaufbereitung GmbH & Co. KG aus Bitterfeld Wolfen oder auch die Interstarch GmbH aus Elsteraue, um nur einige Beispiele zu nennen. Wer Interesse an einem wirtschaftlichen Engagement beim polnischen Nachbarn hat, findet in der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer (AHK Polen) jederzeit und für jedes Thema den richtigen Ansprechpartner.



IHK Halle-Dessau
International
Michael Drescher
Tel. 0345 2126-353
mdrescher@halle.ihk.de

Quo vadis, Amerika?

Wichtiger Schwerpunkt der polnischen EU-Ratspräsidentschaft im 1. Halbjahr 2025 ist die Neuordnung des Verhältnisses zu den USA. Die Ausgangslage ist brisant, hat Donald Trump doch schon vor Amtsantritt im Rundumschlag Handelshemmnisse angekündigt. Da der Redaktionsschluss dieser Ausgabe vor Trumps Amtsantritt lag, wird die Mitteldeutsche Wirtschaft in der nächsten Ausgabe ausführlich zum Thema berichten.

Weitere Informationen zum Thema gibt es unter anderem unter:
<https://www.gtai.de/de/trade/usa-wirtschaft>



BÖRSEN

Gesucht – gefunden: die IHK-Börsen

Wer einen Nachfolger für sein Unternehmen, einen idealen Gewerbestandort oder Kooperationspartner aus dem Ausland sucht, wird bei den **IHK-Börsen** fündig.



 **„nexas-change“:**
Marktplatz für die Unternehmensnachfolge



Kontakt: Susann Ehrenberg
Telefon: 0345 2126-452
E-Mail: sehrenberg@halle.ihk.de

„nexas-change“ will Unternehmen auf der Suche nach einem passenden Nachfolger oder Teilhaber helfen und Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme erleichtern.

 Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/nexas-change

 **Praktikantenbörse**



Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Die Praktikantenbörse bietet Unternehmen die Möglichkeit, freie Praktikumsstellen anzubieten und unterstützt Schüler sowie Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz.

 Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/praktikantenboerse

 **Gewerbeflächenbörse**



Kontakt: Bettina Sommer
Telefon: 0345 2126-266 oder
E-Mail: bsommer@halle.ihk.de

Diese Börse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden.

 Alle Informationen und aktuelle Angebote unter www.ihk.de/halle/gewerbeflaechenboerse

 **Kooperationsangebote des Enterprise Europe Networks (EEN)**



Kontakt: Sven Erichson
Telefon: 0391 5693-148
E-Mail: erichson@magdeburg.ihk.de

Das EEN unterstützt Unternehmen auf dem Weg in internationale Märkte und bietet praktische, weitestgehend kostenfreie Unterstützung bei der Organisation von Geschäftspartnerschaften.

 Alle Informationen und aktuelle Angebote unter een-sachsen-anhalt.de/unsere-leistungen/kooperationspartner-finden/

Aktuelle Angebote:

Gewerbeflächen:

Unternehmer vermietet/-pachtet Gewerbeeinheit (alternativ Verkauf des Gesamtkomplexes) in Landsberg, OT Sietzsch: 244 m² Bürogebäude und 293 m² Lagerhalle (Gesamtkomplex: 778 m² Lagerhalle und 521 m² Bürofläche) | Baujahr 1995 | um- und ausbaufähig | ET: Heizöl | geeignet für Produktion, Handel und DL (GB-1393)

Nexas-change:

Verkauf Pizzalieferdienst in Halle (Saale). **157628**

Full-Service Personaldienstleister sucht Nachfolger. **157627**

Beteiligungs- / Finanzierungspartner für Food-Startup gesucht. **157630**

Praktikumsbörse:

Schüler aus Halle (Saale) sucht im Zeitraum vom 26.05. - 25.06.2025 einen Praktikumsplatz in der IT-Branche, Fachrichtung kaufmännische Assistenz für Informationsverarbeitung (**P-01-25**)

Türen öffnen für innovative Entwicklungen

120 Mitarbeiter bearbeiten in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Halle (Saale) sowie in den Geschäftsstellen und Kontaktbüros im Süden Sachsen-Anhalts hoheitliche Aufgaben und erbringen vielfältige Services für die Mitgliedsunternehmen. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ klopft an Türen, schaut über Schultern und auf Schreibtische. Heute bei: **Dr. Sophie Kühling**, promovierte Biologin und Referentin für Innovation und Technologietransfer.

Wer wissen will, wie die Digitalisierung und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in den Unternehmen vor Ort vorankommen, ist bei ihr an der richtigen Adresse. Als Mitorganisatorin des Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt – Innovativ. Nachhaltig. Erfolgreich!“ nimmt sie fortwährend Beispiele auf, wie digitale Technologien und Nachhaltigkeitsaspekte zum wirtschaftlichen Erfolg führen und Perspektiven für gute Geschäftsideen in der Region öffnen. Der Wettbewerb zeigt Menschen aus verschiedensten Branchen, die sich engagieren und bereit sind, Neues auszuprobieren. Sophie Kühling hilft so dabei mit, gute digitale und nachhaltige Lösungen bekannter zu machen und in den unternehmerischen Alltag zu integrieren.

Auf dem neuesten Stand

Ihr Aufgabenspektrum reicht aber weit darüber hinaus. So steht sie mit Hochschulen und Universitäten im regelmäßigen Austausch über aktuelle Forschungsthemen, vermittelt auf Anfrage potenzielle Kooperationspartner und berät Wissenschaftler bei Fördermittelanträgen, welche Angebote für Unternehmen relevant sind. Viel Zeit in ihrem Arbeitsalltag investiert sie in die Beratung von Unternehmen. Die Themen reichen von Fördermitteln bei Innovationsprozessen, Produktsicherheit und CE-Kennzeichnung sowie Innovationstrends wie Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Aus den unterschiedlichsten Branchen und mit unterschiedlichsten Anfragen, steht sie hier mit Rat zur Seite.

Ein wichtiges Beratungsthema ist das der gewerblichen Schutzrechte, denn wer sein geistiges Eigentum, beispielsweise eigene Erfindungen oder Logos rechtlich schützen lässt, kann sich langfristig Wettbewerbsvorteile sichern. Hier organisiert sie ebenfalls monatliche Beratungstermine mit Patentanwälten für Einzelberatungen, die für alle sachsen-anhaltischen Unternehmer, Wissenschaftler und Erfinder offenstehen.

Eine große Herausforderung für Unternehmer ist aktuell die neue „Produktsicherheitsverordnung“: „Ich bekomme täglich mehrere Anfragen zur Richtlinie, wie die konkrete Umsetzung aussehen soll. Entweder kann ich direkt helfen oder ich verweise an die richtigen Ansprechpartner“, erklärt Sophie Kühling. Trends, Förderungen und Risiken hat sie dabei immer im Blick, vermittelt all das an die Unternehmen je nach deren Bedarf und bietet auf Workshops und Veranstaltungen eine Plattform für den Austausch. Aus all dem entsteht für die IHK-Referentin immer wieder ein aktuelles Bild des Innovationsgeschehens im Kammerbezirk. Wissen, das vor allem für den Politikdialog immer dann wichtig ist, wenn es um gute Rahmenbedingungen im Land geht.

Zum Erfolg beitragen

Immer auf dem neuesten Stand sein in Sachen neuer Vorschriften oder Gesetzgebung, ist ein weiteres Arbeitsprinzip von Sophie Kühling. Um up to date zu sein, steht sie im regen Aus-



”

„Möglichst viele Informationen auch außerhalb der ‚eigenen Blase‘ zusammenzutragen und dabei andere Blickwinkel kennen zu lernen, sind mein Anspruch und mein Ziel.“

Dr. Sophie Kühling

Referentin Innovation und Technologietransfer
der IHK Halle-Dessau

tausch mit anderen Innovationsberatern aus der IHK-Organisation. Darüber hinaus bringt das von ihr gegründete Netzwerk „Nachhaltigkeit in der Wirtschaft“ unterschiedliche Sichtweisen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen und holt verschiedene Experten in ein Boot, wenn es um Detailfragen von Nachhaltigkeit geht. „Möglichst viele Informationen auch außerhalb der ‚eigenen Blase‘ zusammenzutragen und dabei andere Blickwinkel kennen zu lernen, sind mein Anspruch und mein Ziel,“ erklärt Sophie Kühling. „Forschung und Entwicklung sind grundlegend, um dauerhaft am Markt zu bleiben. Man sieht, dass unsere innovativen Unternehmen bisher relativ gut durch alle Krisen gekommen sind. Gut, wenn ich mit meiner Arbeit ein Stück zum Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen beitragen kann.“



IHK Halle-Dessau
Standortpolitik
Dr. Sophie Kühling
Tel. 0345 2126-265
skuehling@halle.ihk.de

BUGA 2035 kommt nach Dessau-Roßlau



Blick auf das Dessauer Rathaus im Frühjahr.

Unsere Region wird einmal mehr zum Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt: Die Bundesgartenschau 2035 kommt nach Dessau-Roßlau! Der Entscheidung des Stadtrats im Dezember 2024 war ein langer Abstimmungsprozess mit Bürgerentscheid vorausgegangen. Am Ende setzten sich die Buga-Befürworter durch – zum Glück. Denn die Stadt hat, so auch das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie, das Potenzial, erfolgreich eine Bundesgartenschau durch-

zuführen und damit auch langfristig die Stadt sowie die gesamte Region zu stärken. Eingebettet in das Dessau-Wörlitzer Gartenreich und als Heimat des Bauhauses stehen viele Flächen zur Verfügung, die sich für eine BUGA anbieten. Dabei soll nicht nur ein einzelnes Gelände entwickelt, sondern die ganze Stadt zur BUGA gemacht werden, getreu dem Motto „Eine Stadt wird BUGA“. Neben den konkret zu entwickelnden Projekten, die sich der ökologischen Nachhaltigkeit widmen und die Stadt fit für den Klimawandel machen, werden alle Projekte auch nachhaltig im Sinne einer wirtschaftlichen Betrachtung entwickelt.

<https://buga-dessau-rosslau.de/>



Vorschau

Unser Schwerpunkt im April 2025:

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 4. April 2025

Fachkräfte sichern – Wettbewerbsfähigkeit stärken

Internationales Geschäft: Beziehungen mit Middle-East

Nachhaltigkeit: Reparaturatlas Sachsen-Anhalt

Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter miwi@halle.ihk.de sind wir gespannt. Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter www.mitteldeutsche-wirtschaft.de lesen möchten.



MEHR INFOS ONLINE

Impressum

Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Halle-Dessau
35. Jahrgang Nr. 1/2025

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)
www.ihk.de/halle, info@halle.ihk.de
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

Redaktion

Isabel Reimann (verantw.),
Tel. 0345 2126-202, ireimann@halle.ihk.de
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Kresse

Die Beiträge externer Autoren geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder.

Erscheinungsweise: 6-mal im Jahr
Erscheinungstermin: 7. Februar 2025
Jahrgang 2025

Layoutkonzept und Satz

MaM Mediaagentur Mitteldeutschland GmbH
Susanne Kiegeland (V.i.S.d.P.)
Fiete-Schulze-Straße 3, 06116 Halle (Saale)

Druck und buchbinderische Verarbeitung

MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet Euro 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Abbildungen

Uwe Köhn: Cover, S. 2 (r), 8/9, 10, 12/13, 14, 17
Thomas Reinhardt: S. 1 (unten), 20, 31
IHK Halle-Dessau: S. 1 (oben), 22
Markus Scholz: S. 3 (oben l), 18
Shutterstock: S. 3 (unten l), 24, 28
Michel Klehm: S. 4/5
Merz Aesthetics GmbH: S. 6 (oben)
Gasthof Zufriedenheit: S. 6 (unten)
Bahnhof DroyBig/ Michael Schomer: S. 7 (oben)
Falk Wenzel: S. 21
Adobe-Stock - Visual Generation: S. 24, 26
Adobe-Stock - Summit Art Creations: S. 25
privat: S. 28 (oben r)
Adobe-Stock - virinaflora: Seite 30 (Illustration)
Adobe-Stock - warmworld (Icons)
Ralf Schüler: S. 32



IHK Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

GEMEINSAM DURCH STARTEN

Die Plattform für
Unternehmensgründer
aus der Region
Anhalt-Bitterfeld
Dessau-Roßlau
Wittenberg
Bernburg





Lassen Sie uns alle Kräfte bündeln, damit unsere Wirtschaft endlich wieder wächst!

Was wir gemeinsam mit Ihnen 2024 erreicht haben
und worauf wir weiter bauen können,
lesen Sie in unserem Jahresrückblick.



IHK-Jahresbericht 2024

Jetzt online ansehen!

www.ihk.de/halle/jahresbericht2024